

WA I

Mitteilungsblatt des
Quartiervereins Wipkingen/GGW
erscheint mindestens 4x jährlich
März 1994

D BLICK 1/94



2 QUARTIERANLIEGEN:
AKTION NACHBAR-
SCHAFTSHILFE

3 RESSORT KULTUR:
INTERKULTURELLES

4 AUS DEM VORSTAND/
VERANSTALTUNGEN

AKTUELLES

1994 EIN JUBILÄUMSJAHR

Rund 210 Jubiläumstage hat Wipkingen in diesem Jahr zu feiern. Aufgeteilt werden sie auf Schule für Haushalt und Lebensgestaltung, Skiclub Wipkingen, Gemeinschaftszentrum Wipkingen (GZ Wipkingen), Altersheim Sydefädeli und Landenbergfest. Ihr 100jähriges Bestehen feiert die Schule für Haushalt und Lebensgestaltung, die in den sechziger Jahren noch unter dem Namen "Hauswirtschaftsschule" in den Neubau am lauschigen Limmatufer beim Wipkinger Platz eingezogen ist. "50 Jahre jung und froh, Skiclübler macht weiter so", heisst das Jubiläumsmotto des Skiclubs Wipkingen. 40 Jahre ist es her, seit auf dem heutigen Areal des GZ Wipkingen der erste Robinsonspielplatz der Schweiz eingerichtet worden ist. Den Anfang einer modernen, raumgestalterisch grosszügigen Altersheimgeneration machte vor 10 Jahren das Altersheim Sydefädeli. Seit 10 Jahren gibt es das Landenbergfest – das Quartierfest.

Jubiläen eignen sich – als besinnliche Feiern oder ausgelassene Feste – bestens für Quartieranlässe und bieten den Jubilaren Gelegenheit, sich für ein paar Tage in den Quartiermittelpunkt zu stellen. Und nicht nur das. Jubiläen vermitteln in unserer schnelllebigen, kurzatmigen und unsicheren Zeit etwas von Dauerhaftigkeit und deuten auf eine Verwurzelung der jubelnden Institutionen im Quartier hin. Jubiläen sind nicht nur Anlass zur Neuorientierung, sondern auch Ansporn, diesen Verwurzelungen nachzuspüren.

Der langen Rede kurzer Sinn: Machen wir uns ein Jahr voller guter Feste, die den Quartieralltag bereichern und selbst zurückgezogene Quartierbewohner aus ihren vier Wänden locken – ganz im Sinne von "kurze Reden, lange Feste" oder nach Goethes Worten:

"Saure Wochen! Frohe Feste!"

■ Rose-Marie Uhlmann

EDITORIAL

Nachdem wir im letzten Jahr "100 Jahre Eingemeindung" und damit die Zugehörigkeit Wipkingens zur Stadt Zürich gefeiert haben, geht es 1994 also munter weiter mit verschiedensten Jubiläen. Diese Festivitäten erinnern uns daran, dass es in unserem Quartier Errungenschaften gibt, auf die wir durchaus stolz sein können. Einige haben auch etwas Pionierhaftes an sich. Denken wir an das Landenbergfest, mit dem vor zehn Jahren durch die "Quartierlüü" eine moderne Form eines Quartierfestes entstand, das mittlerweile stadtbekannt ist. Oder denken wir an den ersten schweizerischen Robinsonspielplatz an der Limmat, das heutige Gemeinschaftszentrum Wipkingen. Von schwedischen Vorbildern inspiriert, realisierte dort ein Architekt ein kindgemässes Spielplatzkonzept. Tragen wir diesen Institutionen Sorge und bleiben wir offen für neue Pioniertaten. Begegnen wir den Herausforderungen von heute mit mehr Kreativität und weniger Abwehrreflexen.

■ Benedikt Gschwind

1./2./3. April
26. Mai - 1. Juli
3./4./5. Juni
11. Juni
11./12. Juni

10 Jahre Altersheim Sydefädeli
100 Jahre Schule für Haushalt und Lebensgestaltung
40 Jahre GZ Wipkingen
50 Jahre Skiclub Wipkingen
10 Jahre Landenbergfest

AKTION NACHBARSCHAFTSHILFE IM LETTENQUARTIER : REAKTIONEN

Die Aktion Nachbarschaftshilfe, welche in der letzten Nummer vorgestellt wurde, hat in unserer Leserschaft zum Teil heftige Reaktionen ausgelöst. Zusammen mit einer Bilanz aus der Sicht des Vereins Nachbarschaftshilfe und einem Kommentar des Quartiervereinspräsidenten möchten wir hier einige abdrucken. An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass die Auswahl der Leserbriefe und allfällige Kürzungen der Redaktion vorbehalten bleiben. Über Leserbriefe wird auch keine Korrespondenz geführt.
Die Redaktion

Fragwürdige Aktion

Die Ausgabe 3/93 des Waidblicks hat mir nun endgültig den Rest gegeben. Schon die Flugblattaktionen des Quartiervereins Wipkingen haben mich seinerzeit anfangs enttäuscht und zuletzt nur noch aufgeregt. Auf was zielen Sie mit Ihren Aktionen eigentlich ab? Wollen Sie, dass die Drogenszene aus unserem Quartier vertrieben wird, um sich (möglichst weit weg vom "heilen Wipkingen") wieder irgendwo anzusiedeln oder wollen Sie, dass unsere liebe Polizei den ach so wichtigen Veloweg zum Hauptbahnhof Tag und Nacht bewacht, damit diejenigen, die nicht wissen, dass mensch auch über den Limmatplatz problemlos zum Hauptbahnhof fahren kann, endlich sicher sind.

Ich wünschte, Sie würden mit ihren fragwürdigen Aktionen, die zum Glück nicht auf besonders grosses Echo stossen, endlich aufhören und konstruktivere Vorschläge zur Bewältigung der Tragik am Bahnhof Letten bringen. Wie wäre es zum Beispiel mit gemeinsamem Suppenkochen für die Drogenabhängigen anstelle gemeinsamem Schwimmen und sich vergnügen (10 Meter neben der Drogenszene). Wie wäre es, mit einem Versuch Gassenzimmer und Obdachlosenheime in Wipkingen einzurichten, statt auf autoverkehrsfreie Verbindungen ins Stadtzentrum zu pochen? Wie wäre es mit mehr Entgegenkommen statt Hass und Zorn auf die Menschen (und das sind es, vergesst das nicht) am Bahnhof Letten in unserem Quartier Wipkingen.

Sonst sehe ich mich bald dazu gezwungen, dieses Quartier fluchtartig zu verlassen, nicht wegen der Drogenszene, nein, weil ich die Intoleranz vieler Menschen hier nicht mehr ertrage.

■ Saro Pepe

Super-Idee!

Da ich 26 Jahre jung, relativ "unerschrocken" und beruflich und privat sehr engagiert bin, schränkt mich die Drogenszene nicht sehr stark ein. Ich möchte Ihnen aber trotzdem für die Einladung danken. Die Idee finde ich echt super, vor allem für die älteren Frauen, die in unserem Haus wohnen. Gratuliere!

■ Andrea Konrad

Dankbar

Ich bin Ihnen für Ihre Aktion sehr dankbar. Wie hat sich das Lettenquartier doch verändert in den letzten zwei Jahren. Ich fühle mich sehr unsicher alleine auf der Strasse, auch tagsüber.

■ F.L.

Kommentar der Nachbarschaftshilfe

Die Pressekonferenz in der Textilfachschule war sehr beeindruckend, konnten wir doch die Drogenszene hautnah erleben – gut geschützt durch einen Stacheldraht. Viel eigener Frust konnte deponiert werden, denn auch auf der anderen Seite der Westtangente blieben wir vor Entreisssdiebstählen und Einbrüchen nicht verschont.

Die Aktion zeigte auch unsere Solidarität mit der betroffenen Bevölkerung.

Unsere Vermittlung war dem Ansturm der Hilfesuchenden durchaus gewachsen. Ich bin überzeugt, dass sich viele Kontakte innerhalb des Quartiers ergaben, ohne dass wir gebraucht wurden. Für diejenigen, die den Mut (noch) nicht fanden: unsere Vermittlung nimmt auch weiterhin jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 09.00 - 10.30 Uhr Ihren Anruf entgegen. Telefon 272 68 80.

Es ist wichtig, etwas gegen die offene Drogenszene zu unternehmen, denn der Letten ist ein wichtiger Teil von Wipkingen. Er darf nicht zerstört werden.

■ Rose-Marie Nietlisbach, Präsidentin
Verein Nachbarschaftshilfe Zürich-Wipkingen

Kommentar des Quartiervereins

Die Drogenszene am Bahnhof Letten ist zweifellos das Thema, welches unser Quartier zur Zeit am meisten beschäftigt. Das gleiche Thema wird aber sehr unterschiedlich wahrgenommen. Auch der Quartierverein wird mit zum Teil sehr gegensätzlichen Vorstellungen konfrontiert. Für die einen wird in übertriebener Panik gemacht, dramatisiert und Angst geschürt, für die anderen werden die Zustände verharmlost, zu leise protestiert und noch mehr Selbsthilfemassnahmen erwartet.

Tatsache ist, dass sich die Drogenszene seit der Schliessung des Platzspitzes in die Wohngebiete verlagert hat. Die Wohnbevölkerung fühlt sich eingeengt und bedroht, spürt die Zunahme der Kriminalität und die Verschmutzung. Eltern sind besorgt um ihre Kinder. Das sind Tatsachen und hat nichts mit dramatisieren zu tun. Die Frage ist jetzt, wie man diesem Phänomen begegnen soll.

Der Vorstand des Quartiervereins sieht für sich zwei Aktionsfelder:

1. Die Vertretung der Quartierinteressen bei den städtischen Behörden. In persönlichen Gesprächen und Briefwechseln mit der Drogendelegation des Stadtrats weisen wir auf unsere Situation hin. Eine konkrete Forderung: mehr Fusspatrouillen der Polizei.
2. Die Rückgewinnung des Lebensraumes und Belebung des Lettenquartiers. Dazu gehören die Aktion Nachbarschaftshilfe, aber auch soziale Begegnungen und kulturelle Veranstaltungen.

Herr Pepe wirft uns indirekt auch mangelndes Verständnis für die soziale Not der Drogenabhängigen vor. Im Vorstand des Quartiervereins ist dieses Verständnis durchaus vorhanden. Privaten Initiativen stehen wir nicht im Wege. Wir betrachten es aber nicht als unsere Aufgabe, die offene Drogenszene beim Bahnhof Letten zu zementieren.

■ Benedikt Gschwind,
Präsident Quartierverein Wipkingen

AUSLÄNDERINNEN UND AUSLÄNDER IN WIPKINGEN

VEREIN INTERKULTURELLES BEGEGNUNGSZENTRUM ZÜRICH

Als der Vorstand an einem Workshop im Juli 1992 eine Standortbestimmung bezüglich der Stärken und Schwächen des Quartiervereins vornahm, kam unter anderem deutlich zum Ausdruck, dass er mit seinen Aktivitäten vor allem eine Bevölkerungsgruppe bisher kaum hat erreichen können: die Ausländerinnen und Ausländer, die 33% der Wipkinger Wohnbevölkerung ausmachen. Von den rund 630 Mitgliedern des Quartiervereins sind weniger als 3% Nicht-Schweizerinnen oder Nicht-Schweizer. Natürlich hat sich der Vorstand gefragt, woran es liegen mag, dass so wenig Ausländerinnen und Ausländer im Quartierverein mitmachen. Nur an sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten sicher nicht, hat es doch unter der ausländischen Wohnbevölkerung Wipkingens eine recht grosse Anzahl von Deutschen und Österreichern. Überdies sprechen auch Angehörige anderer Nationalitäten Deutsch als Fremdsprache. Es muss also noch andere Gründe geben, die Ausländerinnen und Ausländer von einem Beitritt zum Quartierverein abhalten. Diesen Gründen nachzugehen – denkbar wäre eine Umfrage in den Wipkinger Haushaltungen – , ist zur Zeit jedoch nicht möglich.

Dennoch möchte der Vorstand für die ausländische Wohnbevölkerung etwas tun. Er hat deshalb vor kurzem beschlossen, dem **Verein Interkulturelles Begegnungszentrum Zürich** beizutreten. Der **Verein Interkulturelles Begegnungszentrum Zürich** wurde im Februar 1993 gegründet. Mittlerweile gehören ihm rund 60 schweizerische und ausländische Organisationen an, darunter auch vier Quartiervereine. Ziel des Vereins ist es, Räumlichkeiten einzurichten, in denen sich Schweizerinnen und Schweizer, Ausländerinnen und Ausländer für verschiedenste Aktivitäten treffen können. Bis solche Räumlichkeiten gefunden und eingerichtet sind, wird jedoch noch einige Zeit verstreichen. Um aber heute schon ein Zeichen zu setzen für die interkulturelle Begegnung, organisiert der Verein vom 27. Mai bis 4. Juni 1994 unter dem Motto «Kulturspiele-Spielkulturen» eine interkulturelle Begegnungswoche. Die Veranstaltungen werden dezentral auf dem gesamten Stadtgebiet stattfinden. Eingeladen dazu sind alle an interkultureller Begegnung Interessierten.

■ Silvia Biedermann



Foto: Rose-Marie Uhlmann

	CH	I	YU	E	D	TR	P	A	GR	übrige	in %
Höngg	16 710	494	254	215	481	144	102	50	50	862	14.1
Wipkingen	10 962	1 156	1 128	492	452	376	389	149	168	1 096	33.0
Kreis 10	27 672	1 650	1 382	707	933	520	491	285	218	1 958	22.7
Ganze Stadt	271 573	22 030	20 512	9 098	8 933	5 470	6 023	3 085	2 192	20 804	26.5

Quelle: Städtische Koordinationsstelle für Ausländerfragen, Zürich (Stand: 30.6.1993)



IMPRESSUM: WAID(T)BLICK ist das offizielle Mitteilungsorgan des Quartiervereins Wipkingen/GGW und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

HERAUSGEBER: Quartierverein Wipkingen, Postfach 231, 8037 Zürich

REDAKTION: Rose-Marie Uhlmann, Silvia Biedermann, Benedikt Gschwind

REDAKTIONSADRESSE:

Rose-Marie Uhlmann, Lehenstr. 16, 8037 Zürich

DRUCK: W. Sollberger, Zürich-Wipkingen

ÜBRIGENS . . .

■ KLEINKINDBROSCHÜRE

Soeben ist die aktualisierte 2. Auflage der Informationsbroschüre «Wissenswertes für Mütter und Väter mit Kleinkindern» erschienen. Zusammengestellt von der Arbeitsgruppe Kleinkinderbereich Kreis 10, herausgegeben vom Jugendamt der Stadt Zürich. **Bezugsadresse: Jugendsekretariat Waidberg, Rötelstr. 53, 8037 Zürich, Telefon 246 61 92.**

■ KARTONABFUHR

Wipkingen ist am **13. April** und **8. Juni** wieder an der Reihe.
Der Karton ist an diesen Tagen gebündelt vor 7 Uhr auf die Strasse zu stellen.

■ GEMEINDERATSWAHLEN

Mit Silvia Biedermann (SP), Benedikt Gschwind (LdU), Kurt Tschopp (CVP, bisher), Andres Türler (FDP) und Markus Zimmermann (SP) kandidieren gleich fünf Vorstandsmitglieder des Quartiervereins für den Zürcher Gemeinderat. Ihre gemeinsame Werbung haben sie übrigens selber finanziert.

■ BLAUE ZONE

Auch der Postleitzahlkreis 8037 soll in den Genuss der anwohnerprivilegierten Parkierung kommen. Im Januar lief die Rekursfrist nach der öffentlichen Ausschreibung ab. Vier Personen, wovon drei aus dem Quartier rekurrten. Wir hoffen auf eine rasche Erledigung.

■ AKTIVITÄTEN IM LETTENQUARTIER

Samstag, 7. Mai 1994 Besuchstag an der Schweizerischen Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule, Wasserwerkstrasse 119

Ostermontag, 4. April, 10.00 - 12.00 Uhr: Eiertütschenauf dem Pausenplatz des Schulhaus Letten.

Sonntag, 8. Mai 10.30 Uhr: Kunst im und um das Schulhaus Letten. Führung mit Bernhard von Waldkirch, Konservator der Graphischen Sammlung des Kunsthauses Zürich (Veranstalter: Elterngruppe Letten)

A Z B
8037 ZÜRICH

VERANSTALTUNGSKALENDER

27.2.

SONNTAG 11.00 UHR

Lesung - Matinee mit Aperó in der Pestalozzi-Bibliothek -Wipkingen
„Mehr als zwanzig Säcke Muschelgeld ...“ Literatur aus der Karibik und Afrika vorgestellt von Giovanna Waeckerlin-Induni.

13.3.

SONNTAG 11.00 UHR

Lesung - Matinee mit Aperó in der Pestalozzi-Bibliothek Wipkingen
mit Urs Riehle - "Mall, oder Das Verschwinden der Berge"

16.4.

SAMSTAG 20.00 UHR

Frühjahrskonzert im Ref. Kirchgemeindehaus Wipkingen mit:
Musikverein Eintracht, Damenchor Wipkingen und zugewandte Chöre,
Jodel-Doppelquartett Escher-Wyss, Jodelclub Wipkingen

6.5.

FREITAG 19.30 UHR

Generalversammlung des Quartiervereins 19.30 im Kath. Kirch-
gemeindehaus Guthirt, mit anschliessender Spaghettata

28.5.

SAMSTAG 9.00-16.00 UHR

Flohmarkt auf dem Röschibachplatz



1993

- 2 VORSTAND
- 3 VERKEHR/STÄDTEBAU
- 4 BERICHTE DER DELEGIERTEN
- 5 KULTUR
- 8 AKTUELLES

Foto: Rose-Marie Uhlmann

jahresbericht

1. Allgemeines
Herausragendes Ereignis in unserem 134. Gesellschaftsjahr waren zweifellos unsere Aktivitäten zu den Feierlichkeiten «100 Jahre Eingemeindung». Mit der Herausgabe eines Buches zur Geschichte unseres Quartiers erfüllten wir uns einen eigenen Wunsch, aber auch den einer breiten Öffentlichkeit, wie die anhaltende Nachfrage nach unserem «Wipkingen: Lebensräume - Verkehrsräume» von Ursina Jakob und Daniel Kurz beweist. Wenn dieses Buch uns nicht nur in Erinnerungen schwelgen lässt, sondern auch den heutigen Bewohnerinnen und Bewohnern einen Beitrag zur Identitätsfindung in ihrem Wohnquartier leistet, hat es seinen Zweck erfüllt. Allen, die uns in irgendeinerweise bei dieser Buchproduktion unterstützt haben, möchten wir an dieser Stelle nochmals herzlich danken. Ohne eine Zusammenarbeit auf breiter Ebene wäre dieses Buch wohl kaum realisierbar gewesen. Ein Thema, das uns im vergangenen Jahr bedeutend weniger begeisterte, uns aber nicht gleichgültig sein durfte, war die zunehmende Beeinträchtigung unserer Lebensqualität im Zusammenhang mit der offenen Drogenszene beim ehemaligen Bahnhof Letten. Über unsere

Aktivitäten dazu berichten wir immer wieder im «Waid(t)blick» und auch an anderer Stelle in diesem Jahresbericht. Leider können wir im Moment höchstens eine Linderung der Situation, nicht aber eine entscheidende Kurskorrektur erwarten. Wie schon bei anderen Problemen, etwa der Westtangente, zeigt sich, dass das Quartier das letzte Glied in der Kette der Betroffenen ist. Das Quartier spürt die Auswirkungen zwar sehr deutlich, massgebende Entscheidungen fallen jedoch auf kantonaler oder eidgenössischer Ebene. So ist auch das gute Einvernehmen, das wir über alles gesehen zu den städtischen Behörden haben, bestimmt hilfreich, aber nicht ausreichend.

Neue Wege beschritten wir auch in der Mitgliederinformation. Mit unserem Waid(t)blick suchen wir auch während des Jahres den direkten Kontakt zu Ihnen, liebe Mitglieder. Dies erlaubt uns, in diesem Jahresbericht auf einzelne Ereignisse nicht mehr so ausführlich einzugehen. Sie finden deshalb mit dem Kürzel WB immer wieder Hinweise auf ausführliche Berichte in vergangenen Waid(t)blick-Nummern, von denen wir Ihnen auf Wunsch gerne noch «alte» Exemplare zur Verfügung stellen.

Im Berichtsjahr konnten wir wiederum auf die Unterstützung von vielen Mitgliedern zählen. Für alle Anregungen, Postulate und Anfragen sei allen Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohnern herzlich gedankt. Auch allen Vorstandsmitgliedern möchte ich an dieser Stelle für ihre Arbeit in ihrem Ressort und die angenehme Zusammenarbeit im Kollegium herzlich danken.

■ Benedikt Gschwind, Präsident



2. VORSTAND

Die Generalversammlung hat am 13. Mai 1993 folgenden Vorstand bestellt:

Präsident

Benedikt Gschwind, Betriebsökonom HWV, Zschokkestr. 28 Präsidium

Vizepräsidentin

Margrit Widmer, Sachbearbeiterin, Bruggerweg 19 Kultur

Quästor

Jürg Strasser, dipl. Kulturing. ETH, Nürenbergstr. 19 Schulfragen

Protokoll I

Markus Zimmermann, Architekt, Corrodistr. 3 Städtebau

Protokoll II

Andres R. Türlér, lic. iur. Bezirksanwalt, Rotbuchstr. 40 Verkehr/Sicherheit

Archivar

Peti Schmid, dipl. geogr./Projektleiter, Lehenstr. 72 Verkehr/Städtebau

Aktuarial I

Rose-Marie Uhlmann, Hausfrau, Lehenstr. 16 Kultur/Medien

Aktuarial II

Madeleine Bächler, Hausfrau, Wunderlistr. 24 Quartieranliegen

Beisitzerin

Silvia Biedermann, lic. phil. Germanistin/Bibliothekarin, Nordstr. 122 Kultur

Beisitzer

Richard W. Späh, Architekt, Waidstr. 11 Kultur

Beisitzer

Kurt Tschopp, Krankenpfleger, Wunderlistr. 63 Verkehr

Revisoren

Rudolf Rüeeger, Direktor ZKB, Röschibachstr. 26 Quartieranliegen

Peter Alfaré, Ing./Prokurist, Nordstr. 308

Madeleine Suter, lic. oec. publ./dipl. Informatikerin, Rotbuchstr. 35

An der Generalversammlung 1993 trat Suzanne Kopp nach dreijähriger Zugehörigkeit aus dem Vorstand zurück. Für ihre Arbeit sei ihr herzlich gedankt. Wiedergewählt wurden Margrit Widmer, Rose-Marie Uhlmann, Peti Schmid und Kurt Tschopp. Neu in den Vorstand wurde Andres R. Türlér gewählt. Der ehemalige Präsident Rudolf Jaun wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Als Revisor wurde Rudolf Rüeeger bestätigt. Der Vorstand traf sich 1993 zu 12 Vorstandssitzungen, zwei Workshops und einem Vorstandsausflug.

4. JAHRES-RECHNUNG

a) Gesellschaftskasse:

Vermögen Ende 1992	Fr. 37'559.65
Einnahmen	Fr. 83'180.15
Ausgaben	Fr. 97'603.80
Ausgabenüberschuss	Fr. 14'423.65
ergibt ein Vermögen Ende 1993	Fr. 23'136.—

Bemerkung zum Ausgabenüberschuss:

Budget	Fr. 14'712.15
effektiv	Fr. 14'423.65
davon ordentliche Rechnung	Fr. 2'526.80
davon Jubiläumsbuch	Fr. 11'896.85

b) Rosa Beisler Fonds:

Vermögen Ende 1992	Fr. 22'200.05
Einnahmen	Fr. 12'772.50
Ausgaben	Fr. 12'499.25
Einnahmenüberschuss	Fr. 273.25
ergibt ein Vermögen Ende 1993	Fr. 22'473.30

c) Krippen Fonds:

Vermögen Ende 1992	Fr. 44'115.55
Einnahmen	Fr. 2'480.95
Ausgaben	Fr. 1'811.20
Einnahmenüberschuss	Fr. 669.75
ergibt ein Vermögen Ende 1993	Fr. 44'785.30

3. MUTATIONEN

Stand Mitglieder der GGW per 31.12.92:

666 Mitglieder, davon 628 Einzel-, 9 Ehren- und 29 Kollektivmitglieder

Eintritte: 42, Austritte: 77

Gründe für Austritt: Todesfälle: 20, Wegzug: 18, Austritt, diverse Gründe: 11, Ausschluss: 28.

Gestorben (Mitglieder oder deren Ehepartner):

Otto Baur, Hönggerstr. 93, 8037 Zürich, Anna Bigler-Müller, Les Roches Grises, 1806 St. Lègier, Max Binder, Lehenstr. 64, 8037, Zürich, Gebhard Bischoff, Im Sydefädeli 43, 8037 Zürich, Fridy Burgener, Imfeldstr. 75, 8037 Zürich, Heinrich Fasler, Imfeldstr. 21, 8037 Zürich, Alice Gysin, Trottenstr. 19, 8037 Zürich, Luise Haug, Landenbergstr. 16, 8037 Zürich, Kurt Häusler, Kyburgstr. 18/50, 8037 Zürich, Frédéric Huber, Imfeldstr. 43, 8037 Zürich, Hans Keller-Brühlmann, Hönggerstr. 68, 8037 Zürich, Ralf Keller, Dorfstr. 48, 8037 Zürich, Oskar von Kaenel, Wibichstr. 81, 8037 Zürich, René E. Kielinger, Bruggerweg 11, 8037 Zürich, Walter Kulmer, Nordstr. 101/80, 8037 Zürich, Dr. Karl Ott, Rötelstr. 77, 8037, Zürich, Leonhard Rechsteiner, Leutholdstr. 9, 8037 Zürich, Sophie Schmid, Limmatstr. 182/12, 8005 Zürich, Lisa Studer-Keller, Wunderlistr. 32, 8037 Zürich, Emil Ulrich, Habsburgstr. 37, 8037 Zürich

Stand Mitglieder der GGW per 31.12.93:

631 Mitglieder, davon 594 Einzel-, 28 Kollektiv- und 9 Ehrenmitglieder

5. VERKEHR / STÄDTEBAU

5.1. Westtangente/Rosengartenforum

Die Gemeinderatskommission, welche die 1983 (!) eingereichte Einzelinitiative von Arthur Gassmann für eine Überdeckung der Westtangente im Abschnitt zwischen Bucheggplatz und Wehntalerstrasse beraten hat, hat im Berichtsjahr abgeschlossen. Sie hat verschiedenste Varianten diskutiert, den kantonalen Baudirektor, Regierungsrat Hans Hofmann, und sogar den Wipkinger Quartiervereinspräsidenten angehört. Vor allem die Ausführungen von Regierungsrat Hofmann, dass der Kanton zur Zeit überhaupt kein Geld für bauliche Massnahmen wie Waidhaldentunnel oder Tieferlegung zur Verfügung hat, dürften wohl den Ausschlag gegeben haben, dass die Kommission auf das Begehren von Arthur Gassmann nicht eintreten wollte und ihm den Rückzug seiner Einzelinitiative nahelegte. Übriggeblieben sind nach achtjähriger Kommissionsarbeit verschiedene Vorstösse, die im Rahmen einer Sitzung des Rosengartenforums am 7. Juni im Beisein von Gemeinde- und Kantonsräten unseres Wahlkreises aus praktisch allen Fraktionen vorbereitet und sowohl im Gemeinde- wie im Kantonsrat eingereicht wurden. Sie verlangen die Aufnahme einer unterirdischen Linienführung zwischen Hirschwiesentunnel und Wipkingerplatz im regionalen Richtplan (als Option für die Zukunft), Redimensionierung und Spurreduktion der Westtangente zum Zeitpunkt der Eröffnung der Westumfahrung sowie Sofortmassnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung. Zum letzten Punkt werden wir demnächst eine Bestandesaufnahme machen. Was das Problem insgesamt betrifft, wird das Quartier aber einmal mehr auf einen späteren Zeitpunkt vertröstet. Angesichts der leeren Kassen bei Stadt und Kanton dürften neue, eigene Vorstösse für konkrete Tunnel- oder Tieferlegungsbauten politisch kaum mehrheitsfähig sein und unsere Energien nur unnötig belasten.

5.2. Sanierung Nord-/Ottenbergstrasse

Wie geplant konnten im vergangenen Sommer die umfangreichen Bauarbeiten in Angriff genommen werden. Bis Ende 1994 werden die Arbeiten zur Erneuerung der Werkleitungen und Strassenbeläge sowie die Einrichtung der Trolleybusmasten für die Linie 46 dauern. Die damit verbundene Verkehrsumleitung hat sich nach einigen Anfangsschwierigkeiten recht gut eingespielt.



Foto: Rose-Marie Uhlmann

Nach längeren Bemühungen konnten wir bei den VBZ auch die Einsetzung eines Ersatzbusses für das betroffene Rebbergquartier, die Linie «46 Junior», erreichen (vgl. WB 3/93).

5.3. «Zu Fuss in Zürich»: Schlussbericht

Wie im WB 2/93 bereits ausführlich berichtet, wurde im vergangenen Jahr der Schlussbericht der Aktion «Zu Fuss in Zürich», welche 1988 lanciert wurde, vorgelegt. In Wipkingen wurden von 37 Eingaben für Verbesserungsmassnahmen für Fussgänger bereits 25 realisiert, drei sind noch pendent und neun als nicht ausführbar erklärt worden. 1994 werden wir eine neue Lagebeurteilung vornehmen.

5.4. Velodemonstration

Im Veloverkehr hat uns vor allem die Beeinträchtigung durch die Drogenszene entlang des Veloweges von Wipkingen zum Hauptbahnhof beschäftigt. Der Abschnitt entlang der Wasserwerkstrasse und Limmat ist kaum mehr befahrbar. Anlässlich einer Velodemonstration machten wir am 29. September die Öffentlichkeit darauf aufmerksam und forderten in einer Resolution an den Stadtrat eine Verbesserung der Situation. Dieser lehnt aber bauliche Massnahmen im Moment noch ab.

5.5. Offene Planung und Städtebauliches

Nebst der Sanierung Nord-/Ottenbergstrasse beschäftigte sich die Offene Planung Wipkingen an ihren drei Sitzungen im Berichtsjahr hauptsächlich mit der Situation rund um den Bahnhof Wipkingen. Die erste Phase des Projektwettbewerbes der SBB für eine zweite Doppelspur wurde abgeschlossen. Zwei Projekte werden von der Jury zur Weiterbearbeitung empfohlen. Ungewiss ist hingegen die Frage einer Etappierung und des zeitlichen Ablaufs infolge der generellen Überprüfung von «Bahn 2000». Dies hat auch Auswirkungen auf die Pläne der Bauherrschaft für die Überdeckung des Bahneinschnitts. Unsere Vorstellungen zu die-

ser Überbauung, welche wir im letzten Jahresbericht ausführlich dargelegt haben, konnte eine Delegation des Quartiervereins der Bauherrschaft in einem Gespräch am 2. März unterbreiten. Vielversprechend sind die Bemühungen der im vergangenen Jahr gegründeten Interessengemeinschaft Bahnhof Wipkingen für ein Stationshaltermodell, d.h. eine wieder bediente Bahnstation (vgl. WB 2/93).

Bei soviel Ungewissheiten gibt es doch noch etwas Handfestes aus dem Bereich Städtebau zu vermelden. Die sogenannten Röschi Bachhäuser an der Limmat wurden definitiv unter Denkmalschutz gestellt und saniert (vgl. WB 1/93).

6. DROGEN-PROBLEM UND SICHERHEIT

Anlässlich einer Aussprache hat der Quartierverein am 11. März 1993 den betroffenen Vertreterinnen und Vertretern von Schule, Eltern, Kirche und Anwohnern des Lettenquartiers Gelegenheit gegeben, ihre Situation zu äussern und einen Forderungskatalog vorzuschlagen. Neben konkreten Forderungen an die Behörden (z.B. mehr Fusspatrouillen) war die Belebung des Lettenquartiers mit eigenen Aktivitäten ein ganz zentraler Punkt. Dazu haben 1993 auf Initiative des Quartiervereins verschiedene Aktionen stattgefunden: Rundgang, Schwimmen, Velodemonstration, Nachbarschaftshilfe.

Der Forderung nach Begleitung auf der Tramlinie 13 wurde von den VBZ im vergangenen Sommer nicht stattgegeben. In der Zwischenzeit sind Begleitpatrouillen anzutreffen.

Im Bestreben um eine möglichst gute Lösung und Bewältigung des Drogenproblems und Drogenelends in unserem Quartier steht der Vorstand des Quartiervereins in regelmässigem Kontakt mit den zuständigen Stellen bei der Stadt.

7. QUARTIERANLIEGEN

7.1. Wertstoffsammelstellen

Im Rahmen der gesamtstädtischen Überwachung von Sammelstellen wird auch die Hauptsammelstelle Nordbrücke periodisch von einer Bewachungsfirma beobachtet.

Die geplante Sammelstelle Höggerstrasse bei der Tramhaltestelle Waidfussweg wird nicht erstellt. Aufgrund gesammelter Erfahrungen von 160 Wertstoffsammelstellen gibt es Gefahren bei der geplanten Sammelstelle (Kreuzung, Anlieferung Geschäfte). Zur Zeit wird kein alternativer Standort gesucht, da Wipkingen im Vergleich mit anderen Quartieren gut mit Sammelstellen versorgt ist.

7.2. Unterführung Nordstrasse

Herumliegender Abfall in der Unterführung Nordstrasse/Schulhaus Nordstrasse gibt immer wieder Anlass zu Beanstandungen. Der Strassenmeister von Wipkingen, Augustin Hafner, hat zugesichert, die Unterführung in kürzeren Abständen als bisher zu reinigen.

7.3. Bahnbord/Umzäunung beim Einschnitt

Eine unverschlossene Gittertüre in der Umzäunung des Bahnborderes ermöglichte den Zutritt zur Grünfläche. Die Eindringlinge liessen allerhand Unrat liegen. Über den Strassenmeister wurde die zuständige Stelle bei den SBB beauftragt, die Gittertüre zu schliessen. Ebenfalls wurde der Bahnmeister der SBB einmal mehr gebeten, das Bahnbord rund um den Einschnitt bei der Nordbrücke regelmässig zu säubern. Aus dem Zug geworfene Papierfetzchen flattern bei entsprechenden Winden bis in die angrenzenden Gärten.

7.4. Robi dog

Die kleine Grünfläche an der Ecke Dorf-/Höggerstrasse wird immer mehr als Hundesäuberungsplatz gebraucht. Um die Entsorgung des Hundekotes zu erleichtern, wurde ein Robidog aufgestellt.

8. SCHULFRAGEN

Das Jahr 1993 ist durch zwei Entwicklungen geprägt:

- eine beidseitige Entkrampfung im Verkehr zwischen Schulbehörden und Bevölkerung
- ein zum Teil reaktiverter, zum Teil neuer Organisationsgrad der Eltern

Das Resultat sind vielfältige Aktivitäten rund ums Schulhaus Letten (Elterngruppe Letten, 14tägliche Spiel- und Plauschnachmittage, Adventsingen, Schulhausfasnacht) sowie ein vom Elternverein Waidberg initiiertes Mittagshort im Schulhaus Waidhalde.

Schulseitig wurden mit einer gemischten Kommission die beiden quartierbezogenen Themen «Drogen» und «multikulturelle Situation» aufgegriffen. Und, im Sinne einer Quartierchronik, ist der gelungene Abschluss der Renovation der Schulanlage Waidhalde zu vermerken, womit jetzt «Neues Bauen» in neuem Glanz erstrahlt und mit einer durchdachten Umgebungsgestaltung eine örtliche Begegnungszone geschaffen wurde.

BERICHTE DER DELEGIERTEN

1. Gemeindekranken- und Hauspflege Wipkingen, GHW

Am 22. März 1993 hat die 91. Delegiertenversammlung stattgefunden. Vorgestellt wurde das vom Gesundheits- und Sozialamt in Wipkingen gestartete und für ein Jahr befristete Projekt «Wohnen im Alter». Im Spitex-Zentrum wurden Beratungen über Alters- und Pflegeheime angeboten. Der Mitgliederbestand per Ende 1992 betrug 2544 Mitglieder. 25561 Einsätze in Kranken- und Hauspflege wurden geleistet, davon 22'748 bei AHV-Patienten.

■ Madeleine Bächler

2. «Zürich heiter»

«Zürich heiter» ist ein politisch und finanziell unabhängiger Kreis von Interessenten, der sich für ein lebenswertes Zürich einsetzt. Im vergangenen November wurden Ziele, Strategien und erste Vorschläge für Aktionsprogramme vor eingeladenen Vertretern aus Wirtschaft, Industrie, Handel, Gewerbe, Verbände, «Quartiervereine»

und Verwaltungen vorgestellt. Ziel war die Gründung von «Zürich heiter - Verein für eine Stadt in Bewegung» sowie interessierte Kreise für die aktive Beteiligung an den Aktionsprogrammen zu gewinnen.

Der Vorstand des Quartiervereins Wipkingen hat in der Folge die Mitgliedschaft beantragt und beabsichtigt, nach Möglichkeit für das Quartier geeignete Aktionen durchzuführen. Vorgeschlagene Themen sind z.B. Zürich putzt, Zürich hilft, Zürich tauscht, Zürich regt an..

■ Madeleine Bächler

Kinderkrippe Wipkingen

Auf den 1. April 1993 trat das neue Elternbeitragsreglement des Sozialamtes der Stadt Zürich in Kraft. Dies bedeutete, neben 10 normalen Austritten (Uebertritt in den Hort, Wohnortswechsel, etc.) zusätzliche 11 tarifbedingte Kündigungen. Trotzdem waren die 32 Krippenplätze im Jahreschnitt zu 99% belegt.

Mit dem Einzug des Frühlings wechselte die Säug-

lingsgruppe vom 1. in den 2. Stock. Die notwendigen räumlichen Umgestaltungen, sowie der Umzug, konnte dank Einsatz und Engagement von Personal und derer Partner kostengünstig ausgeführt werden. Im 1. Stock sind nun die «Pinguine» und die «Tusigfüessler» untergebracht. Im 2. Stock befinden sich die Gruppenräume der «Fledermäuse» und der «Delphine». Durch diese Umstrukturierung wurde das Raumangebot für die Kinder erweitert, aber auch die Organisation des Krippenbetriebes allgemein ist einfacher geworden.

Am 1. Oktober 1993 feierte die Krippe Wipkingen ihr 75-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum wurde am 2. Oktober mit einem Krippenfest gefeiert. Die Krippeneltern organisierten einen Kinderolympiade. Daneben wurden diverse Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Gross und Klein geboten. Besonderen Beifall erntete das von Eltern liebevoll zubereitete internationale Buffet.

■ N. Schorno, Krippenleiterin

9. 100 JAHRE EINGEMEINDUNG

9.1. Buchvernissage

Am 16. April 1993 war es endlich soweit. Das aus Anlass der hundertjährigen Zugehörigkeit Wipkingens zur Stadt Zürich produzierte Buch «Wipkingen: Lebensräume - Verkehrsräume» von Daniel Kurz und Ursina Jakob konnte anlässlich einer feierlichen und sehr gut besuchten Buchvernissage präsentiert werden.

Die Betreuung der Quartierchronik war während mehrerer Jahrzehnte die Sache des 1985 verstorbenen, pensionierten Lehrers und langjährigen QV-Vizepräsidenten Jakob Frei. So ist mit Blick auf das Durchschnittsalter von Autorenteam und amtierendem QV-Vorstand der Generationenwechsel nicht zu übersehen. Es war deshalb sehr erfreulich, dass sich auch die ältere Wipkinger Prominenz bei der Präsentation der in Aufbau und Aufmachung sehr modernen Quartiergeschichte blicken liess und auch mit spontanen Bonmots und Anekdoten nicht zurückhielt. Wichtige Programmpunkte waren an der Buchvernissage ausserdem das Grusswort des in Wipkingen wohnhaften Stadtpräsidenten Josef Estermann, die Lesung von Isolde Schaad und das Werkstattgespräch mit Ursina Jakob und Daniel Kurz.



Foto: Rose-Marie Uhlmann

Daniel Kurz und Ursina Jakob

9.2. Eingemeindungsfest am 8. Mai 1993 Wipkingen feiert 100 Jahre Eingemeindung

Die neben dem prominenten gesamtstädtischen Eingemeindungsfest auf dem Münsterhof geplante Quartierfeier für die nichtoffiziellen, daheimgebliebenen Wipkinger und Wipkingerinnen wurde ganz unerwartet zu einem richtig grossen Quartierfest. Zu diesem Riesenerfolg beigetragen haben nicht nur das wunderbare Vorsommerwetter, sondern auch das grosse Engagement vieler Helferinnen und Helfer vom «Gewerbe Wipkingen», von Vereinen, Kirche und Gemeinschaftszentrum Wipkingen, aber auch das Entgegenkommen der

Leitung der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung bei der Benützung ihres Areals und ihrer Infrastruktur und - nicht zuletzt - die vielen hungrigen und durstigen Quartierbewohner und -bewohnerinnen, die immerhin rund 300 Grillwürste, 100 Jubiläumsbrote, 40 Liter Bier, 20 Liter Kaffee, eine Menge Gläser Jubiläumswein und 300 Luftballone kauften und über Stunden bei Kinderspielen, Theater- und Zaubereinlagen, bei Wettbewerb, Drehorgel- und Guggenmusik, bei Gesang und in Musse verweilten.

Einmarsch der Wipkinger Delegation zum Festakt vor dem Stadthaus



Foto: Erika Wölli



Foto: Rose-Marie Uhlmann

10. KULTUR

10.3. Serenade auf der Terrasse des Krankenhauses Käferberg

Am 22. August war es wieder soweit. Unter der Leitung von Fritz Körner erfreuten die Musikantinnen und Musikanten der Orchester- und Akkordeonvereinigung Zürich (OAVZ) – trotz Regentropfen – die Zuhörer vor dem Krankenhaus Käferberg mit einem vielfältigen Musikprogramm.

Jungbürgerfeier 1993

Am diesjährigen Landenbergfest trafen sich auch die Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrgangs 1975. Trotz des schlechten Wetters fanden sich rund 25 Jugendliche ein, um diesen Abend gemeinsam zu verbringen. Bei einem gemütlichen Apéro und einem anschliessenden Essen sass man zusammen und plauderte über frühere Zeiten und Zukunftspläne. Stadtpräsident Josef Estermann hielt eine kurze Ansprache und mischte sich danach locker unter die Jungbürger und Jungbürgerinnen.

Flohmarkt auf dem Röschibachplatz

Ein lebendiges Bild bot der erste Wipkinger Flohmarkt auf dem Röschibachplatz vom 21. August 1993. Rund 34 Verkäuferinnen und Verkäufer legten auf Decken und Tischen eine grosse Auswahl an Nostalgiematerial und Gebrauchtem aus Küche und Keller, Spielsachen, Bücher, Kleider und vielem mehr aus. Das herrliche Sommerwetter lockte viele Quartierbewohner auf den Marktplatz - zum Einkaufen und auf einen Schwatz. Das Echo aus der Quartierbevölkerung auf diesen Flohmarktversuch war äusserst positiv, die Fragen nach einer Wiederholung zahlreich.

Räbeliechtliumzug 1993

Dass traditionelle Veranstaltungen wie der Räbeliechtliumzug noch lange nicht „out“ sind, beweist die jährlich ansteigende Anzahl kleiner und grosser Teilnehmerinnen und Teilnehmer und damit die ständig wachsende Umzugslänge. Auch dieses Jahr waren wieder viele mit grosser Geduld und Phantasie geschnitzte Räbeliechter-Kunstwerke zu bewundern.

Wipkinger Lichtklusumzug 1993

Zur Freude vieler kleiner und grosser Quartierbewohnerinnen und -bewohner zogen auch dieses Jahr wieder die Lichtkläuse mit ihren flackernen Lichthüten und weissen Nachtgewändern laut schellend und hornend durch die nächtlichen Quartierstrassen (Bild oben). Und auch dieses Jahr verlief der immerhin anderthalbstündige Fussmarsch der Lichtkläuse ohne Zwischenfälle. Daran hatte niemand gezweifelt, denn die beiden initiativen Organisatoren und minutiösen Planer Kurt Meier, Leiter des Krankenhauses Käferberg, und Pius Dietschy, Leiter des Schulungszentrums des Stadtärztlichen Dienstes und auch die Lichtkläuse konnten ja schliesslich bereits auf eine einjährige positive Erfahrung zurückblicken.

LESUNGEN

Lesung mit Cristina Karrer am Sonntag, 13.6.1993.

Im kleinen Zelt auf der Landenbergwiese, anlässlich des Landenbergfestes, las die Wipkingerin, Cristina Karrer aus ihrem Buch «Liebesgeschichten? Schweizerinnen und Asylbewerber». Darin erzählen 9 Schweizerinnen über ihr Leben mit einem Mann aus einem Fluchtland. Die ungeschminkten Bilder zeigen, wie kulturell unterschiedlich geprägte Gesellschaftsbilder zu beträchtlichen - und bereichernden - Spannungen im Zusammenleben zweier Menschen führen. Das vorwiegend weibliche Publikum war uns für das Aufzeigen dieser Thematik sehr dankbar.

Lesung mit Carlo Bernasconi am Sonntag, 19. 9.1993

Zur ersten Lesung des zweiten Halbjahres war Carlo Bernasconi eingeladen. Bernasconi - schon zum zweitenmal Gastautor des Quartiervereins - las aus seinem Manuskript «Mann ohne Schatten».

Lesung mit Peter Weber am Sonntag, 21. 11. 1993

Bis auf den letzten Platz voll war die Pestalozzi-Bibliothek Wipkingen. Peter Weber, der wohl am meisten diskutierte schweizerische Autor des vergangenen Herbstes, führte die Zuhörerinnen und



Peter Weber

Zuhörer in die Welt des August Abraham Abderhalden, der Hauptfigur seines Romans «Der Wettermacher», ein.

Lesung mit Rose-Marie Uhlmann am Sonntag, 12.12.1993

Unter dem Titel «Lyrik und Improvisation» mit Rose-Marie Uhlmann, Gedichte und den Musikern Robi Rüdisüli und Philipp Zehnder, genoss eine grössere Zuhörerschaft den dritten Adventssonntagmorgen in der Pestalozzi-Bibliothek Wipkingen.

«Netzfang» ist die Bezeichnung der Gedichtesammlung von Rose-Marie Uhlmann.

«Meine Gedichte sind wie Netze. Sie fangen Bilder, Gedanken, Stimmungen und Zeitströmungen ein» (Zitat: R.-M. Uhlmann).

Frühjahrskonzert 1993

Das traditionelle Frühjahrskonzert erlebte 1993 einen grossen Publikumsaufmarsch. Mit bezaubernden Zirkusmelodien eröffnete der Musikverein «Eintracht» das Konzert. Der Damenchor Wipkingen, der Frauenchor Hönegg und der Frauenchor Engstringen stimmten uns mit ihren Frühlingsliedern auf wärmere Tage ein. Nicht fehlen durften das Jodel-Doppelquartett Escher Wyss Zürich und der Jodelclub Wipkingen mit ihren traditionellen Stücken. Mit Ueberraschungen wartete das Mundharmonika Orchester Zürich auf. Wie immer sorgte für das leibliche Wohl der Samariterverein Wipkingen und der Quartierverein Wipkingen. Allen Beteiligten möchten wir an dieser Stelle für das gute Gelingen des Frühjahrskonzertes herzlich danken.

Weihnachtsmarkt auf dem Röschibachplatz

Bei wunderbarem Winterwetter konnte der Weihnachtsmarkt am 4. Dezember auf dem Röschibachplatz abgehalten werden (Bild unten). Das reichliche Angebot von Marktwaren und natürlich der offerierte, gluschtige Risotto vom «Gewerbe Wipkingen» zog viel Publikum an.

IMPRESSUM: WAID(T)BLICK ist das offizielle Mitteilungsorgan des Quartiervereins Wipkingen/GGW und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

HERAUSGEBER: Quartierverein Wipkingen, Postfach 231, 8037 Zürich

REDAKTION:

Rose-Marie Uhlmann, Benedikt Gschwind

AUTORINNEN: Madeleine Bächler, Silvia Biedermann, Benedikt Gschwind, Jürg Strasser, Rose-Marie Uhlmann, Viviane Uhlmann, Margrit Widmer

REDAKTIONSADRESSE:

Rose-Marie Uhlmann, Lehenstr. 16, 8037 Zürich

GESTALTUNG: Franziska Widmer, Zürich

DRUCK: W. Sollberger, Zürich-Wipkingen



Foto: Rose-Marie Uhlmann

ÜBRIGENS . . .

Gemeinderatswahlen

Mit Kurt Tschopp (CVP, bisher) und Andres Türler (FDP) haben am 6. März zwei amtierende Vorstandsmitglieder des Quartiervereins die Wahl geschafft. Wir gratulieren herzlich! Ausserdem werden die SP-VertreterInnen Renate Fässler, Monika Spring und Marc Ziegler (bisher) das Quartier Wipkingen im Rathaus vertreten. Die Wiederwahl nicht geschafft hat der bisherige GP-Gemeinderat Hans Schoch. Ihm sei an dieser Stelle für seinen grossen Einsatz zugunsten des Quartiers herzlich gedankt. Somit besteht die Gemeinderatsabordnung aus dem Kreis 10 in der neuen Legislaturperiode aus 5 Mitgliedern aus Wipkingen und 7 aus Höngg.

Quartierrundgang

Am 16. Mai ist es soweit: 20 Tafeln zu Wipkinger «Objekten» (Häuser, Brücken, Plätzen usw.) führen uns interessante Begebenheiten aus dem Quartier vor Augen. Nach der offiziellen, geführten Eröffnung (siehe untenstehender Veranstaltungskalender) kann der Rundgang bis am 5. Juni auf eigene Faust erkundet werden.

Rosegärtli

Der Laden an der Trottenstrasse 2 (Eingang Nordstrasse) mit Drittwelt-Produkten, umweltschonenden Produkten und handwerklichen Produkten aus dem Quartier steht vor der Auflösung, weil verschiedene Aktivmitglieder aus Wipkingen weggezogen sind. Für einen Neubeginn werden daher engagierte, interessierte Menschen gesucht.

Weitere Informationen: Thomas Pfister Tel. 301 39 74 oder Matthias Wächter Tel. 364 22 78

VERANSTALTUNGSKALENDER

6. 5.

FREITAG 19.30 UHR

Generalversammlung des Quartiervereins Wipkingen - anschliessend gemeinsame Spaghettata. Im Saal des katholischen Kirchgemeindehauses Guthirt, Guthirtstr. 7, 8037 Zürich

16. 5.

MONTAG 18.30 UHR

Quartierrundgang 20 Lehrtafeln begleiten uns durchs Quartier.

Eröffnung am Montag, 16.5.1994, 18.30 Uhr auf dem Röschibachplatz in Wipkingen.

Montag, 16. Mai - Sonntag, 5. Juni 1994

28. 5.

SAMSTAG 8.30-16.00

Flohmarkt auf dem Röschibachplatz

31. 5.

DIENSTAG 20.00 UHR

Schule und Quartieranliegen Öffentliche Veranstaltung des Quartiervereins im Hinblick auf die Neuwahl des Präsidiums im Schulkreis Waidberg.

Mit Peter Aisslinger (FDP) und Vroni Hendry (SP).

Im kleinen Saal des ref. Kirchgemeindehauses, Rosengartenstr. 1, 8037 Zürich

3./4./5. 6.

FREITAG - SONNTAG 20.00 UHR

Jubiläumsfest 40 Jahre Gemeinschaftszentrum Wipkingen

Der Quartierverein Wipkingen ist auch mit einer Aktion dabei.

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstr. 19a, 8037 Zürich,

11./12. 6.

SAMSTAG/SONNTAG

Landenberg-Fest auf der Landenbergwiese in Zürich-Wipkingen

AZB
8037 ZÜRICH

Herrn
Markus Zimmermann
Corrodistr. 3
8037 Zürich



Fotos: Willi Glogger

2 BESCHLÜSSE DER
GENERALVERSAMMLUNG /
NEUE VORSTANDS-
MITGLIEDER

3 PORTRAIT
RÄTUS WEIBEL

EDITORIAL

Das Lettenquartier ist grün und wohnlich. Seit sich aber die Drogenszene in unmittelbarer Nachbarschaft eingerichtet hat und das Quartier bei Polizeirazzien zum Fluchtgebiet der Dealer und Süchtigen wird, ist es aus mit der Lebensqualität. Immer mehr Kreise - wie die Migros oder die SBB - fordern nun die sofortige Auflösung der Drogenszene. Die SVP verlangt die Internierung und Zwangstherapie der Süchtigen. Das heisst indirekt immer: Wenn die Stadt nur endlich vorwärts machen würde. Das Problem wäre einfach zu lösen. Darauf dürfen wir nicht hereinfallen. Was würde eine derartige Auflösung konkret bedeuten? In der Schweiz konsumieren etwa 30'000 Menschen harte Drogen, 15'000 in Zürich. Wie gross muss ein Internierungslager für 15'000 Menschen sein? Wieviele Leute sind für Bewachung und Betreuung notwendig? Wer zeigt sich freiwillig bereit, in der Nachbarschaft ein derartiges Internierungslager zu dulden? Der Chef der Zürcher Sicherheitspolizei sagte: "Wir haben daran geglaubt, mit vereinten Kräften die offene Drogenszene auflösen zu können. Dass das nicht gelungen ist, brauche ich nicht näher zu erörtern. Die Drogenabhängigen zu vertreiben nützt nichts, solange ihnen keine Bleibe angeboten werden kann." Wir müssen mit und trotz dieser Drogenszene hier leben, solange nicht kontrolliert Drogen abgegeben werden und damit der Druck dieser unsäglichen Szene zurückgeht.

■ Markus Zimmermann.

QUARTIERRUNDGANG WIPKINGEN

Am 16. Mai ist der Rundgang dem interessierten Publikum übergeben worden. Trotz starkem Regen folgten über 30 Personen den spannenden Ausführungen von Daniel Kurz. Er hat als Historiker zusammen mit SekundarlehrerstudentInnen massgebend zum Entstehen dieser Tafeln beigetragen. Nach dieser Eröffnungsführung offerierte der QV in der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung einen Aperó. Leider standen die 20 Tafeln nur gerade 3 Wochen im Quartier. Die Polizei hatte die Ständer bereits für ein anderes Quartierprojekt weiterversprochen. Trotz der kurzen Zeit fanden sechs Führungen statt und sehr viele Leute benutzten die Gelegenheit, sich über ihr Quartier und seine Geschichte etwas anzuhören. Die Tafeln standen weit verteilt, vom Schulhaus Letten bis zum Krankenhaus Käferberg und von der Wipkingerbrücke bis zur Kirche Wipkingen. Interessierte können die Tafeln verkleinert auf A4-Format für Fr. 5.- beim Quartiersverein Wipkingen, Postfach 231, 8037 Zürich, schriftlich bestellen. Mit diesen 20 informativen und spannenden Blättern kann Wipkingen jederzeit auf eigenen Füssen erkundet werden.

■ Markus Zimmermann

GENERALVERSAMMLUNG

FASST WICHTIGE BESCHLÜSSE

Die diesjährige Generalversammlung des Quartiervereins Wipkingen vom 6. Mai hatte wichtige Weichen zu stellen. In zweijähriger Arbeit wurden wichtige Neuerungen vorbereitet und der GV präsentiert. Da wurden einmal die Statuten total revidiert. Abschied genommen wurde dabei vom Namen «Gemeinnützige Gesellschaft Wipkingen», der zwar für das Verständnis der Geschichte des Quartiervereins sehr wichtig ist, heute aber zu vielen Missverständnissen führt. Ausserdem erhielten die Statuten einen neuen Zweckartikel, welcher der heutigen Tätigkeit eher gerecht wird und einen Umfang, der sich nur auf das Wichtigste beschränkt. Die Mitglieder stimmten dem Antrag des Vorstandes einstimmig bei einigen Enthaltungen zu.

Gleichzeitig wurde den über 70 anwesenden Mitgliedern und Gästen das neue Leitbild vorgestellt, das die Ziele und Arbeitsfelder des Quartiervereins umschreibt. Wir werden es im nächsten Waid(t)blick abdrucken. Zum neuen Kleid des Quartiervereins gehört schliesslich auch das neue Logo, welches im Artikel nebenan vorgestellt wird. Spannend verliefen die Vorstandswahlen. Für die drei zurücktretenden Vorstandsmitglieder Silvia Biedermann (nach 4 Jahren Zugehörigkeit zum Vorstand), Peti Schmid (nach 8 Jahren) und Kurt Tschopp (nach 7 Jahren) bewarben sich zwei Kan-

didatinnen und zwei Kandidaten. Gewählt wurden schliesslich Karin Sicker, Lena Ruoss Fierz und Jürg Känzig. Die übrigen Vorstandsmitglieder und Präsident Benedikt Gschwind wurden für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt.

Der Vorstand des Quartiervereins hat sich neu konstituiert

Der an der letzten Generalversammlung des Quartiervereins Wipkingen neu gewählte Vorstand hat sich kürzlich zu seiner konstituierenden Sitzung für die Amtsperiode 1994-96 getroffen. Die Aufgaben wurden dabei wie folgt verteilt:

Benedikt Gschwind, Präsident

Margrit Widmer, Vizepräsidentin,
Leitung Ressort Kultur

Jürg Strasser, Kassier, Ressort Quartieranliegen

Karin Sicker, Mutationen, Ressort Verkehr
(Fussgängeranliegen und Öffentlicher Verkehr)

Rose-Marie Uhlmann, Aktuarin, Ressort Kultur

Lena Ruoss Fierz, Protokollführerin, Ressort Kultur

Andres Türler, Gemeinderat, Ressort Quartieranliegen und Verkehr (Verkehrsberuhigung Wipkingen-Ost)

Madeleine Bächler, Ressort Quartieranliegen (Anlaufstelle)

Richard Späh, Ressort Kultur

Markus Zimmermann, Ressort Städtebau
Jürg Känzig, Ressort Verkehr und Umwelt
(Verkehrsberuhigung Wipkingen-West, Velowege, Zukunft Bahnhof Wipkingen, Luftreinhaltung und Lärmschutz)

Das personell verstärkte Ressort Quartieranliegen wird sich auch mit Schulfragen und mit dem Drogenproblem befassen. Letzteres, d.h. die Auswirkungen der offenen Drogenszene beim ehemaligen Bahnhof Letten auf unser Quartier und entsprechende Aktivitäten werden ein Schwerpunktthema für den ganzen Vorstand im verbleibenden Kalenderjahr sein.

Als Delegierte des Quartiervereins in der Offenen Planung Wipkingen ersetzen Karin Sicker und Markus Zimmermann die aus dem Vorstand ausgeschiedenen Peti Schmid und Kurt Tschopp. In der Redaktion des Waid(t)blick, der weiterhin Rose-Marie Uhlmann und Benedikt Gschwind angehören, wird Silvia Biedermann von Markus Zimmermann abgelöst.

■ Benedikt Gschwind

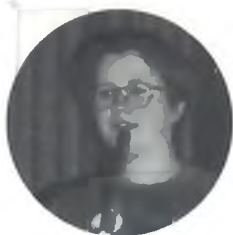
DIE NEUEN VORSTANDSMITGLIEDER STELLEN SICH VOR:



Lena Ruoss Fierz «Ich bin 1959 in Zürich geboren, seit 1984 in Wipkingen wohnhaft, verheiratet und von Beruf Juristin. In meiner Freizeit interessiert mich alles, was mit Literatur, Musik, Theater und Kino zu tun hat. Ich freue mich auf die Mitarbeit im Vorstand des Quartiervereins und darauf, mich für die besonderen Belange des Quartiers einsetzen zu können.»



Jürg Känzig «Als Redaktor der Zeitschrift "Schweizer Naturschutz" befasse ich mich im Büro tagtäglich mit dem Thema Natur- und Umweltschutz. Aber auch zuhause versuchen wir - meine Frau Maria und unsere Kinder Diego und Nicolas - möglichst wenig auf Kosten der Umwelt zu leben. Beispielsweise teilen wir mit zwei anderen Familien ein Auto; Wipkingen ist ja gut an den öffentlichen Verkehr angebunden.»



Karin Sicker «Seit Kindheit bin ich mit dem Quartier Wipkingen verbunden. Als frühere Jugendarbeiterin und jetziges Mitglied der Kirchenpflege, des Pfarreirates und der Gruppe Erwachsenenbildung engagiere ich mich in der Pfarrei Guthirt. Meinen Horizont auf das Quartier ausweitend, möchte ich mich im Vorstand des Quartiervereins für die Wipkinger Jugend, den öffentlichen Verkehr und die Anliegen der Fussgänger einsetzen.»

JUNGBÜRGERFEIER

Auch dieses Jahr wieder fand die Jungbürgerfeier im Rahmen des Landenbergfestes statt. Zu diesem Rahmen scheinen inzwischen auch die ergiebigen Regengüsse und die aufgeweichte Spielwiese zu gehören. Regelmässige Landenbergfestbesucher wissen das und kleiden sich entsprechend warm und wetterfest. Nicht ganz so die prominente Festbesucherin, Stadträtin Kathrin Martelli, die als Vertreterin der Stadtregierung an der diesjährigen Jungbürgerfeier teilnahm. Erfahrene Stadtratskollegen und -kolleginnen hätten ihr zwar zu einer möglichst kurzen Ansprache mit sorgfältig ausgewähltem und formuliertem Inhalt (man sei schliesslich auch schon ausgepiffen worden!) geraten, bedauernswerterweise jedoch nicht zu warmen Socken und wetterfester Kleidung.

Die Stimmung im Festzelt war gut, die Musik äusserst belebend. Die rund 13 Jungbürgerinnen und Jungbürger genossen mit ihren Gästen beim Apéro und anschliessenden Nachtessen die ungezwungene Atmosphäre mitten im Festrummel.



FLOHMARKT AUF DEM RÖSCHIBACHPLATZ

Auch beim zweiten Flohmarkt auf dem Röschi-bachplatz Glück mit dem Wetter. Die Frühaufsteher unter den Verkäufer und Verkäuferinnen benützten die Gelegenheit, sich bereits vor acht Uhr einen Standplatz an bester Passantenlage zu sichern. Obwohl diesmal etwas weniger Waren aus Küche, Keller und Kleiderschränken ihre Besitzer wechselten, schienen die Beteiligten zufrieden. Den meisten von ihnen ging es nicht nur um die Tageseinnahmen, sondern mehr noch um den Kontakt mit der Quartierbevölkerung. Auf die vielen Anfragen zu weiteren Flohmärkten unsere Antwort: Mindestens einen wird es auch im nächsten Jahr geben.

■ Rose-Marie Uhlmann

NEUES LOGO FÜR DEN QUARTIERVEREIN WIPKINGEN

Schwarz-grau oder schwarz-grün auf Weiss oder Grau ist es jetzt als Briefkopf, auf Couverts, Beitrittskarten, T-Shirts und Tafeln des Quartiervereins Wipkingen zu sehen: das neue, pffiffige Logo. Entworfen hat es der Wipkinger Grafiker und Kunstmaler Rätus Weibel.

Auf der Suche nach einem neuen, zeitgemässen Logo im Zusammenhang mit einem neuen Leitbild startete der Quartierverein im Herbst 1993 einen "Logo-Ideenwettbewerb" für Wipkinger Grafiker und Grafikerinnen, Kunstmaler und Kunstmalerinnen. Die Jury, bestehend aus Vorstandsmitgliedern des Quartiervereins und einem Fachmann, bestimmte den Gewinner des 1. Preises: Rätus Weibel erhielt den Auftrag zum endgültigen Ausarbeiten seines Logo-Entwurfes.

Das Logo für den Quartierverein ist nicht sein erstes Logo für einen Wipkinger Verein. Wesentliche Wipkinger Signete, zum Beispiel diejenigen des Handwerkerings Waidberg und des Gewerbes Wipkingen entstammen seiner reichen Phantasie.

Rätus Weibel wohnt seit rund 25 Jahren in Wipkingen. Gleich nach seinem Abschluss an der Kunstgewerbeschule Zürich machte sich der gebürtige Bündner selbständig und zog in sein



Fotos: Rose-Marie Uhlmann

geräumiges Atelier an der Dorfstrasse ein. Dort, etwas versteckt im Untergeschoss eines Mehrfamilienhauses, entstanden über Jahre viele Ideen, Entwürfe, Karikaturen und Bilder. Seine hauptsächlichsten graphischen Arbeiten umfassten Industrierwerbung, Werbung für Architekten, für Spitäler, technische Werbung (Eternit, Geberit) und im ganz grossen Stil und international Kosmetikwerbung (Estée Lauder und Yves Rocher) und vieles mehr.

Rätus Weibel hat sich nicht nur als Grafiker, sondern bei verschiedenen Ausstellungen auch als Kunstmaler und Karikaturist einen Namen gemacht. Und im Quartier erkennt man inzwischen seine Flugblätter für Quartieranlässe und seine Plakate für die Quartierbeiz "Schmidstube" auf den ersten Blick: Sie sind witzig, spritzig, vorder- und hintergründig und ganz speziell - eben typisch Rätus Weibel.

■ Rose-Marie Uhlmann

NEUE HALTESTELLE FÜR DIE BUSLINIE 72

Ein Anliegen, das seit etwa zwanzig Jahren die Pendenzenliste des Quartiervereins ziert, dürfte demnächst erfüllt werden. Im Zusammenhang mit der Umstellung auf Trolleybus kann die Haltestelle Rosengartenstrasse ab September von der Buslinie 72 bedient werden. Infolge der starken Steigung konnten dies die Autobusse mit ihrer langsameren Beschleunigung nicht tun. Damit erhält Wipkingen endlich eine direkte Busverbindung zum Bucheggplatz und Milchbuck sowie ins Triemli. Die bestehende Haltestelle der Linie 33 Richtung Morgental wird zu diesem Zeitpunkt mit der neuen des 72er auf der Westtangente zusammengeführt, damit die Fahrgäste bis Albisriederplatz zwei Buslinien zur Verfügung haben. Die Umstellung der Buslinie 46 auf Trolleybus ist übrigens auf den nächsten Fahrplanwechsel, d.h. Ende Mai 1995 vorgesehen.

■ Benedikt Gschwind

ÜBRIGENS . . .

■ NEUE SCHULPRÄSIDENTIN

Nach sechzehnjähriger Tätigkeit ist der Präsident des Schulkreises Waidberg Alfred Bohren (FDP) zurückgetreten. Für seine Nachfolge bewarben sich am 12. Juni Peter Aisslinger (FDP, Höngg) und Vrony Hendry (SP, Oberstrass). Das Rennen machte schliesslich dank ihrem Vorsprung im Kreis 6 Vrony Hendry, womit die Wahl der ersten Schulpräsidentin in der Stadt Zürich Tatsache wurde. Der Quartierverein fühlte an seiner öffentlichen Veranstaltung vom 31. Mai den Kandidierenden auf den Zahn und wird sich künftig gerne an das Versprechen (von beiden) erinnern, offen für Quartieranliegen zu sein. Wir gratulieren Frau Hendry herzlich und wünschen ihr einen guten Start am 22. August.

■ BRIEF AN REGIERUNGSRAT UND DRINGLICHES POSTULAT IM GEMEINDERAT

Der Vorstand hat Ende Mai in einem Schreiben an den kantonalen Polizeidirektor Regierungsrat Ernst Homberger die Probleme mit der Drogenszene geschildert. Die Lage im Lettenareal ist längst kein rein städtisches Problem mehr. Trotzdem ist wenig zu vernehmen, was der Kanton in diesem Zusammenhang zu tun gedenkt. Wir ersuchen um bessere Abstimmung der Polizeiaktionen und um vermehrte Polizeipräsenz zu Fuss im Quartier. Dann fragten wir an, wie sich der Regierungsrat beim Bund für eine baldige Ausweitung der laufenden Versuche für Drogenabgabe einzusetzen gedenke. Im Gemeinderat ist ein Postulat von Kurt Tschopp und 9 Mitunterzeichnenden an den Stadtrat überwiesen worden. Darin wird verlangt, dass vor allem bei Polizeirazzien die Flucht in die Kreise 6 und 10 verhindert wird.

■ GZ SCHINDLERGUT

Das Gemeinschaftszentrum Schindlergut - sechs Jahre lang ein Provisorium in nur 2 Räumen - wird zur Zeit umfassend saniert und um einen Anbau mit Cafeteria und Mehrzweckraum erweitert. Der Waid(t)blick wird in seiner nächsten Nummer ein ausführlicheres Porträt des GZ, das sich praktisch auf der Grenze zwischen den Kreisen 6 und 10 befindet, publizieren. Das Schigu wurde übrigens schon bis anhin von vielen Wipkingerinnen und Wipkingern besucht. Die Neueröffnung des zur Zeit geschlossenen Hauses ist für den November 1994 vorgesehen.

■ KARTONABFUHR

Wipkingen ist wieder am 10. August und 12. Oktober an der Reihe. Der Karton ist an diesen Tagen gebündelt vor 7 Uhr auf die Strasse zu stellen.

A Z B
8037 ZÜRICH

IMPRESSUM: WAID(T)BLICK ist das offizielle Mitteilungsorgan des Quartiervereins Wipkingen/GGW und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.
HERAUSGEBER: Quartierverein Wipkingen, Postfach 231, 8037 Zürich **REDAKTION:** Benedikt Gschwind, Rose-Marie Uhlmann, Markus Zimmermann
REDAKTIONSADRESSE: Rose-Marie Uhlmann, Lehenstr. 16, 8037 Zürich **GRAFIK:** Franziska Widmer **DRUCK:** W. Sollberger, Zürich-Wipkingen

VERANSTALTUNGSKALENDER

28. 8.

SONNTAG 09.30 UHR

Zmorge auf dem Röschibachplatz
organisiert vom Quartierverein Wipkingen

25. 9.

SONNTAG 11.00 UHR

Lesung in der Pestalozzi-Bibliothek Wipkingen

30.10.

SONNTAG 11.00 UHR

Lesung in der Pestalozzi-Bibliothek Wipkingen

11. 12. Lesung



Städtisches Arbeitsamt Zürich

Abteilung Beratung und Vermittlung

Montag-Freitag 8.00-11.00 und 13.30-16.00 Uhr

2 VERANSTALTUNG ZUM
NOTGEFÄNGNIS WAID

3 PORTRAIT:
GEMEINSCHAFTS-
ZENTRUM
SCHINDLERGUT

EDITORIAL

Neben der Drogenszene gibt es in Wipkingen noch andere Probleme, die einzelne Quartierbewohner und -bewohnerinnen besonders hart treffen: zum Beispiel die Arbeitslosigkeit. Um Abhilfe zu schaffen, sollen in Wipkingen in nächster Zeit gleich zwei Projekte für Erwerbslose realisiert werden: die Job-Vermittlung, ein Projekt der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde (Initiant Pfr. P. Vogelsanger) und das Einsatzprogramm "Hop! Wipkingen", das der Stadtrat von Zürich in Auftrag gegeben hat. Mit der Realisierung des Pilotprojektes beauftragt wurden Ludi Fuchs, bis 1994 Stadtrat von Uster, heute selbständig tätig in der Bereichen Projektentwicklung und -management, und Anita Bäumli, Psychologin lic. phil. I, als Projektleiterin in der Entwicklung von Bildungsangeboten für erwerbslose Frauen tätig. Der Grundgedanke dieses unkonventionellen Einsatzprogramms der Stadt liegt in der aktiven und quartierbezogenen Nachbarschaftshilfe in verschiedenen Bereichen des Alltags. In enger Zusammenarbeit mit bestehenden Organisationen im Quartier und als Ergänzung zu deren Angeboten, soll ein Dienstleistungszentrum aufgebaut werden. Damit können einerseits der Quartierbevölkerung gemeinnützige Dienste angeboten und andererseits sinnvolle Arbeitsplätze für Erwerbslose bereitgestellt werden.

■ Rose-Marie Uhlmann

EINSATZPROGRAMM FÜR ARBEITSLOSE IN WIPKINGEN

Als Realisierungsort des Pilotprojekts für Erwerbslose "Hop! Wipkingen" wurde Wipkingen gewählt Weshalb?

Ludi Fuchs: Wir suchten ein typisches Stadtquartier, das neben den heutigen Problemen eines innerstädtischen Quartiers, wie Drogenszene und Verkehr, auch noch intakte Seiten vorzuweisen hat. Ausschlaggebend für unseren Entscheid war der aktive und offene Quartierverein und eine bereits bestehende Nachbarschaftshilfe.

Wie wird das Projekt umgesetzt? In welcher Richtung haben Sie bereits Schritte unternommen?

Ludi Fuchs: Unsere erste Runde bestand aus Gesprächen mit dem Vorstand des Quartiervereins, der Nachbarschaftshilfe, der Spitex und den Kirchgemeinden. Daraus kristallisierten sich die beiden Schwerpunkte "Mittagstisch" und "Dienstleistungspool".

Anita Bäumli: Ein grosses Anliegen war uns von Anfang an die Kooperation mit Pfarrer Peter Vogelsanger und seiner Job-Vermittlung. Bei den

Gesprächen hat sich gezeigt, dass die beiden Projekte durchaus nebeneinander laufen können und sich ergänzen.

Wo liegen die Unterschiede zwischen der Job-Vermittlung und dem Einsatzprogramm der Stadt?

Anita Bäumli: In einer Job-Vermittlung werden Arbeitslosen meist kürzere Arbeitseinsätze im Stundenlohn vermittelt. Das Einsatzprogramm hat einen viel strengeren und konkreteren Rahmen. Die Erwerbslosen werden während sechs Monaten angestellt, weitergeschult und regelmässig bezahlt. Die Leute arbeiten während 4 Tagen pro Woche und am 5. Tag werden sie geschult. Unser Ziel ist ja, die Leute weiterzuqualifizieren. Wenn aber ein Erwerbsloser innerhalb dieses Einsatzprogramms ein Stellenangebot erhält, so kann er jederzeit aussteigen.

Wer bezahlt das?

Anita Bäumli: Das ist eine Mischrechnung. Der grösste Teil bezahlt die Arbeitslosenversicherung



NOTGEFÄNGNIS WAID: EIN PROVISORIUM

Die prominentesten Verantwortlichen der Zürcher Polizeibehörden fanden sich am Montagabend, den 26. September im Singsaal des Schulhauses Waidhalde ein: Regierungsrat Ernst Homberger, kantonaler Polizeidirektor, und Stadtrat Robert Neukomm, Polizeivorstand der Stadt Zürich, begleitet von drei hohen Polizeioffizieren. Sie kamen auf Einladung des Quartiervereins Wipkingen (QVW), um die Bevölkerung über das geplante provisorische Notgefängnis in der Zivilschutzanlage unterhalb des Waidspitals zu informieren. Über 250 Besucherinnen und Besucher, mehr als der Saal zu fassen vermochte, liessen sich vom Regierungsrat bestätigen, dass es sich um eine zeitlich befristete Überbrückungsmassnahme handle. Regierungsrat Homberger versicherte, dass

mit der Inbetriebnahme des - ebenfalls provisorischen - Gefängnisneubaus auf dem Kasernenareal das Wipkinger Notgefängnis unverzüglich aufgehoben werde. Dies soll Ende des ersten Quartals 1995 der Fall sein. Auf die Frage des QVW-Präsidenten Benedikt Gschwind, ob Wipkingen nicht schon genug Belastungen durch die Drogenszene am Letten ausgesetzt sei, antwortete Stadtrat Neukomm, dass nur diese Anlage geeignet sei, um kurzfristig 80 bis 100 Gefangene aufzunehmen. Zusätzliche Gefangenenplätze seien jetzt zwingend nötig, um polizeilichen Handlungsspielraum zurückzugewinnen. Die Winterzeit müsse genutzt werden, um die Drogenszene am Letten auszudünnen.

■ Jürg Känzig

LEITBILD FÜR DEN QUARTIERVEREIN

Wie bereits im letzten WB berichtet wurde, hat die diesjährige Generalversammlung zum ersten Mal ein Leitbild für den Quartierverein Wipkingen verabschiedet. Es umschreibt ausführlicher als die Statuten unsere Ziele und Arbeitsfelder. In der täglichen Arbeit erleichtert es uns das Setzen von Prioritäten und Aussenstehende erhalten einen Überblick über unsere Aktivitäten.

Leitbild

Der Quartierverein Wipkingen (QV) wurde 1859 als Gemeinnützige Gesellschaft Wipkingen (GGW) gegründet, die sich wirtschaftlicher und sozialer Belange auf dem damaligen Gemeindegebiet annahm. Heute versteht sich der QV als Bindeglied zwischen der Wipkinger Bevölkerung und den Behörden.

Ziele des QV

Der parteipolitisch neutrale Verein fördert das Zusammenleben im Quartier und versucht die Identität Wipkingens innerhalb der Stadt Zürich zu bewahren. Im Mittelpunkt seiner Aktivitäten steht die Lebensqualität der Wipkingerinnen und Wipkinger. Damit verbunden sind die zentralen Anliegen des QV: Schutz des Lebensraums, angepasster Verkehr, eine angemessene Quartiersversorgung, Wohnlichkeit und Förderung des kulturellen Lebens.

Arbeitsweise des QV

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ. Sie wählt den Vorstand und legt das Tätigkeitsprogramm fest. Anträge und Anregungen können hier direkt vorgebracht und diskutiert werden.

Der Vorstand vertritt die Interessen der Bevölkerung bei städtebaulichen, verkehrsplanerischen und ökologischen Fragen und steht in ständigem Kontakt mit den Behörden. Er pflegt eine lebendige Gesprächskultur und schafft Plattformen, um die Anliegen der Wipkinger und Wipkingerinnen zu diskutieren. Er arbeitet mit Gruppen und Vereinen aus dem Quartier zusammen.

Arbeitsfelder des QV

Der QV organisiert verschiedenste kulturelle Anlässe für alle Bevölkerungsgruppen. Veranstaltungen wie Lesungen, Ausstellungen, Konzerte und Märkte fördern das Quartierleben.

Der Verkehr ist ein Dauerproblem in Wipkingen. Die Westtangente zerschneidet unser Quartier und hat das alte Quartierzentrum zerstört. Der QV strebt eine Reduktion des Verkehrs an und will den Röschiachplatz zu einem neuen Quartierzentrum aufwerten.

Informationen erhalten Mitglieder des QV durch den Jahresbericht und weitere Publikationen.

Der Vorstand ist offen für Quartieranliegen und leitet diese an die zuständigen Stellen weiter.

Schluss von S. 1

ALV. Ebenfalls ein grosser Teil übernimmt der Arbeitslosenfonds des Kantons und der Restbetrag ist der Anteil der Gemeinden, in unserem Fall der Stadt Zürich.

Eine Zwischenbilanz. Wo stehen Sie heute mit Ihren Erwartungen?

Ludi Fuchs: Ich bin sehr zuversichtlich, weil wir seit der ersten Sitzung mit dem Quartierverein und bei den nachfolgenden Gesprächen mit Quartierbewohnern, dem Gewerbe und anderen Organisationen auf viel Goodwill gestossen sind. Natürlich gibt es da und dort auch eine berechnete Skepsis, jedoch nie im Sinne von Obstruktion. Uns ist bewusst, dass noch viel Aufklärungsarbeit nötig ist.

Der nächste Schritt?

Ludi Fuchs: Das sind Gespräche mit Stadträtin Kathrin Martelli und Stadtrat Robert Neukomm, dann genaue Abklärungen mit dem Arbeitsamt, um eine Konkurrenzierung des Gewerbes und bestehender Institutionen zu vermeiden. Wir werden mit den Quartierläden Kontakt aufnehmen und mit der IG Bahnhof Wipkingen über Räumlichkeiten im alten Bahnhofgebäude verhandeln, das unserer Meinung nach auch für unser Projekt ein idealer Standort wäre.

Wie funktioniert dieser Dienstleistungspool?

Anita Bäumli: Vorgesehen ist eine im Schichtbetrieb bis 23 oder 24 Uhr besetzte Einsatzzentrale - zum Beispiel in einem Raum im Bahnhofgebäude - die die Einsätze der Leute vom Aussen-dienst (Begleitservice nach Veranstaltungen, Kinderbegleitung, Aussenraumpflege usw.) plant und überwacht.

Der nächste Schritt zur Konkretisierung dieser Dienstleistungszentrale ist die Festlegung der Angebote. Schliesslich soll daraus ja ein Dauerangebot für das Quartier werden. Wichtig ist dabei, dass auch Teilzeitarbeitsplätze, vor allem für Frauen, angeboten werden.

Gibt es eine zeitliche Zielsetzung?

Anita Bäumli: Eine eigentliche Zeitlimite gibt es nicht. Ideal wäre jedoch ein Start Anfang 1995.

Ludi Fuchs: Weil wir den Vereinen und der Bevölkerung gegenüber transparent sein möchten, wollen wir auch genügend Zeit einberechnen. Denn ganz wichtig ist, dass unser Projekt vom Quartier getragen wird.

■ Interview: Rose-Marie Uhlmann

POSITIVES VOM LETTEN: EIN STIMMUNGS- VOLLES QUARTIERFEST

Aus dem Lettenquartier gibt es auch Positives zu vermelden. Das von Schülerinnen und Schülern, der Lehrerschaft und der Elterngruppe Letten am 3. September veranstaltete Letten-Fest bewies jedenfalls den Zusammenhalt im Quartier. Viele fanden sich auf dem Pausenplatz des Letten-Schulhauses ein, um die Darbietungen der Kinder anzusehen, selbst mitzutanzen, sich in der Geisterbahn erschrecken zu lassen und Speis und Trank zu geniessen. Das internationale Buffet war ein grosser Hit. Wie so vieles an diesem Fest waren auch diese Köstlichkeiten von Leuten aus dem Quartier selbst hergestellt worden. Die Liebe, mit der diese Premiere vorbereitet worden war, übertrug sich auf das Publikum. Die Stimmung war gut, und viele sagten: "Macht das wieder einmal!"

■ Renate Bösch



Foto: Dorothe Degen-Zimmermann

NEUE HALTESTELLE FÜR DIE BUSLINIE 72

Seit dem 1. September hält der 72er an der Rosengartenstrasse.

Ein uraltes Quartieranliegen konnte erfüllt werden.



GEMEINSCHAFTSZENTRUM SCHINDLERGUT

Das GZ wird - nach einjähriger Umbauzeit - die Türen im Laufe von November/Dezember wieder öffnen. Im ehemaligen Oekonomiegebäude stehen eine Werk-/Malwerkstatt, ein Kinderraum, vier kleine Gruppenräume und im Sommer der Heuboden zur Verfügung. Im Anbau (siehe Bild) ist eine Cafeteria - mit Gartenwirtschaft im Sommer - und darunter ein Mehrzweckraum untergebracht.

Über Raumvermietungen gibt das GZ-Büro, Tel. 361 72 41, Auskunft.

Im neuen GZ wird es nicht nur mehr Raum, sondern auch ein erweitertes Team geben und dadurch ein grösseres und vielfältigeres Angebot. Für Wünsche, Ideen und Anregungen von seiten der Quartierbewohnerinnen und -bewohner haben wir ein offenes Ohr und freuen uns, wenn das GZ ein echter Quartiertreffpunkt wird. Das genaue Datum der Eröffnung wird in der Quartier- und Tagespresse publiziert.

■ Suzanne Marty, Leiterin GZ Schindlergut

QUARTIERZMORGE AUF DEM RÖSCHIBACHPLATZ



Heitere Stimmung trotz heikler Wetterlage am Sonntagmorgen beim Quartierzmenge auf dem Röschiachplatz. Und keine Panik, obwohl sich viele anwesende Quartierbewohner und -bewohnerinnen den Genuss dieses einladenden Frühstückbüffets mit einer frechen Schar Wespen teilen mussten. Die Musik von Remo Crivelli Selection mit Elementen aus Klassik, Folk und Jazz fand grossen Anklang. Schade, dass sich nicht alle Musiker zu einer spontanen, von den Zuhörern erbettelten Zugabe entschliessen konnten.

Dass alles so wunderbar klappte, ist nicht nur den Helfern und Helferinnen des Quartiervereins, sondern auch der Unterstützung durch Hannelore Stern-Baumgartner von der "Schmidstube" und Aldo und Marianne Soldani-Dingert die die Abwaschinfrastruktur ihrer nahegelegenen Wohnung zur Verfügung gestellt haben, zu verdanken. Ihnen allen herzlichen Dank!

■ Rose-Marie Uhlmann

IMPRESSUM: WAID(T)BLICK ist das offizielle Mitteilungsorgan des Quartiervereins Wipkingen und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

HERAUSGEBER: Quartierverein Wipkingen, Postfach 231, 8037 Zürich

REDAKTION: Rose-Marie Uhlmann, Markus Zimmermann, Benedikt Gschwind

REDAKTIONSADRESSE: Rose-Marie Uhlmann, Lehenstr. 16, 8037 Zürich

FOTOS: Rose-Marie Uhlmann **GRAFIK:** Franziska Widmer **DRUCK:** W. Sollberger, Zürich-Wipkingen

VERANSTALTUNGSKALENDER

30.10.

SONNTAG 11.00 UHR

Lesung mit Roland Heer und Musik mit Co Streiff
in der Pestalozzi-Bibliothek Wipkingen

14.11.

MONTAG 20.00 UHR

Gemeinsame Informationsveranstaltung mit den QV Unterstrass und QV Oberstrass zum Drogenproblem (u.a. mit Prof. Dr. med. Felix Gutzwiler), Restaurant Linde Oberstrass

19.11.

SAMSTAG 17.30 UHR

Räbeliechtliumzug

27.11.

SONNTAG 11.00 UHR

Klassisches Konzert in der Schweiz. Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule, Wasserwerkstr. 119, 8037 Zürich

3.12.

SAMSTAG 9.00-16.00 UHR

Weihnachtsmarkt auf dem Röschiachplatz

6.12.

DIENSTAG 17.00 UHR

Lichtklausumzug

11.12.

SONNTAG 11.00 UHR

Lesung mit Patrizia Büchel in der Pestalozzi-Bibliothek Wipkingen



Foto: Rose-Marie Hilmann

Gartenarbeit als Beispiel für den Einsatz der Job-Vermittlung

INTERVIEW

PROJEKTE FÜR ERWERBSLOSE JOB-VERMITTLUNG

Nächstes Jahr werden in Wipkingen zwei Projekte für Erwerbslose anlaufen: die Job-Vermittlung und "Hop! Wipkingen". Im letzten Waid(t)blick wurde über "Hop! Wipkingen", das Projekt der Stadt Zürich, berichtet. In dieser Ausgabe wird die Job-Vermittlung vorgestellt. Dazu ein Interview mit Pfarrer Peter Vogelsanger, dem Initianten dieses Projektes.

Eine Job-Vermittlung für Wipkingen. Woher stammt die Idee und weshalb dieses persönliche Engagement?

Pfr. Vogelsanger: Die Idee stammt ein Stück weit aus meiner Praktikumsgemeinde Muttenz, wo ich zusammen mit einem anderen Praktikanten im Auftrag der damaligen Kirchenpflege eine Job-Vermittlung aufgebaut habe. Als ich hierher gekommen bin, habe ich festgestellt, dass es in Wipkingen, das doch eher ein Arbeiterquartier ist, noch keine Job-Vermittlung gibt, eine solche aber notwendig wäre. Hinzugekommen ist, dass meine Stelle auf 80% reduziert wurde und ich dadurch plötzlich mehr Freiraum hatte, um mich intensiver mit dem Projekt auseinanderzusetzen.

Die beiden Projekte werden nebeneinander laufen. Wo sind Unterschiede, wo ist Zusammenarbeit möglich?

Pfr. Vogelsanger: Die Job-Vermittlung vermittelt bezahlte Arbeit. Sie ist eine privatwirtschaftliche Sache. "Hop! Wipkingen" hingegen macht Arbeits-einsätze im öffentlichen Interesse, die dann auch von der öffentlichen Hand bezahlt werden. Die Job-Vermittlung wird also keine Unterführungen neu streichen und umgekehrt, wird Hop! Wipkingen nicht bei Privaten bei der Gartenarbeit helfen, weil diese Arbeit nicht im öffentlichen Interesse ist. Eine Zusammenarbeit sehe ich in der Öffentlichkeitsarbeit.

Wer bietet Arbeitsplätze an und stehen diese allen erwerbslosen Wipkinger und Wipkingerinnen offen?

Pfr. Vogelsanger: Bei denen, die Arbeitsplätze anbieten, denke ich sehr stark ans Gewerbe, das bei Engpässen zusätzliches Personal braucht. Andere Arbeiten bei Privaten sind zum Beispiel Mithilfe bei der Frühlingsputzete, bei Gartenarbeiten oder beim Estrichräumen. Wir haben sehr viele ältere

2 BAHNHOF WIPKINGEN:
STATIONSHALTER-
MODELL KOMMT

3 MASSAGESALONS
AN DER
LANDENBERGSTRASSE
UND AM RÖTELSTEIG

EDITORIAL

Am Jahresende kommt die Zeit für eine Standortbestimmung. Wo steht Wipkingen an dieser Jahreswende? Was sind unsere Probleme? Wo sehen wir Lichtblicke?

Nachdem in unserem Quartier in den letzten zwanzig Jahren mit der Westtangente der Verkehrsmoloch unbestritten das grösste Problem war, sind in den letzten zwei Jahren mit der Drogenszene und neuerdings mit dem Einnisten des "Rotlicht-Milieus" völlig neue Herausforderungen hinzugekommen. Allen diesen Problemen ist gemeinsam, dass sie unser Quartier nie alleine, ja nicht einmal die Stadt ohne Unterstützung von Kanton und Bund, einer Lösung zuführen kann. Wie gerne würde der Quartiersvereinsvorstand an einer Sitzung den "richtigen" Entscheid treffen, um das Problem innert Monatsfrist in den Griff zu bekommen. Das einzige was wir hier tun können, ist bei jeder Gelegenheit auf die unerträgliche Situation hinzuweisen und uns in geeigneter Form zur Wehr zu setzen. Trotz all dieser Probleme gibt es auch heute noch Lichtblicke. Viele Bewohnerinnen und Bewohner glauben noch an ihr Quartier und engagieren sich in der Öffentlichkeit. Aktuelle Beispiele sind etwa die IG Bahnhof Wipkingen, die Job-Vermittlung und die aktiven Eltern- und Anwohnergruppen. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie sich für ein wohnliches und soziales Quartier einsetzen. Das gibt uns Hoffnung!

■ Benedikt Gschwind

BLAUE ZONE UND FALSCH PARKIERTE AUTOS

Die Festsetzung der Blauen Zone im Postleitzahlbereich 8037 Wipkingen ist seit kurzem rechtskräftig. Die Stadtpolizei plant die Einführung im Frühling 1995. Das ist sehr erfreulich. Das häufige Parkieren auf den Trottoirs ist eine ärgerliche Sache. Dagegen wird die Blaue Zone leider nicht genügend wirksam werden, weil vor allem abends und über das Wochenende den FussgängerInnen der Weg verstellt wird.

Gemäss Strassenverkehrsgesetz ist das Parkieren von Autos auf dem Trottoir nur dann erlaubt, wenn kein Verbotsschild vorhanden ist und für den Durchgang von FussgängerInnen genügend Platz verbleibt. An unseren Quartierstrassen wird diese Vorschrift häufig missachtet. Ein Kinderwagen oder ein Rollstuhl hat rasch einmal keinen Platz mehr und nicht selten müssen auch Kinder und Erwachsene zu Fuss auf die Strasse ausweichen, weil die Trottoirs gänzlich verstellt sind. Dieses rücksichtslose Fehlverhalten der Autofahrenden ist für die meisten ohne Konsequenzen, weil die Polizei überfordert wäre, jeden Abend all die Strassen zu kontrollieren.

Der Vorstand des Quartiervereins will nun eine Bestandesaufnahme initiieren, woraus dann allfällige Aktionen entstehen sollen. Wir bitten Sie deshalb, uns mit einer kurzen Mitteilung zu schildern, wie es an Ihrer Strasse aussieht.

Wird an Ihrer Strasse oft auf dem Trottoir parkiert? Zu welcher Uhrzeit? Wer wird dadurch am meisten behindert? Was kann Ihrer Meinung nach dagegen gemacht werden?

Wir werden diese Bestandesaufnahme in einer der nächsten Ausgaben des Waid(t)blicks kommentieren und über die Ideen gegen das Trottoirparkieren informieren.

BAHNHOF WIPKINGEN: STATIONSHALTER-MODELL KOMMT

Am 2. November fand die Generalversammlung der IG Bahnhof Wipkingen statt. Präsident Werner Baur konnte die Anwesenden informieren, dass die Einführung des Stationshaltermodells planmässig vorankommt. Der Vorstand hat zusammen mit einem aus Persönlichkeiten des Quartiers gebildeten Beirat den ehemaligen Stationsbeamten und heutigen Reisefachmann Max Welti als Stationshalter ausgewählt.

Ab 1. April 1995 (kein Scherz) soll das baulich etwas aufgefrischte Stationsgebäude wieder seinen neuen bzw. alten Bestimmungszweck erfüllen können. Bahndienstleistungen (Verkauf sämtlicher Billette und Abos, Gepäckaufgabe, Auskünfte) können dann wieder im Quartier nachgefragt werden. Die weitere Nutzung des Gebäudes wird zur Zeit noch abgeklärt. Um die Erschliessung des Bahnhofs zu verbessern, ist ein direkter Treppenabgang von der Nordbrücke zum Aufnahmegebäude geplant. Schliesslich wählte die Generalversammlung Jürg Känzig als Vertreter des Quartiervereins neu in den Vorstand.

■ Benedikt Gschwind

Fortsetzung von S.1

Leute im Quartier, die auf Hilfe angewiesen sind. Bei den Leuten, die wir vermitteln - das ist in den Statuten festgehalten - gibt es keine Einschränkungen. Im Fokus haben wir natürlich zuerst Leute aus Wipkingen, aber es können auch andere sein. Einzig die Stelle im Vermittlungsbüro wird uns über das Stellennetz, eine Organisation der beiden Landeskirchen, die im Auftrag des Kantons Arbeitsprogramme schafft und koordiniert, zur Verfügung gestellt. Und da sind wir noch auf der Suche nach einer geeigneten Person.

Zur Finanzierung. Wer bezahlt die Vermittlungsstelle, wer die Dienstleistungen?

Pfr. Vogelsanger: Die Dienstleistungen werden kostendeckend beglichen, von denen, die in den Genuss davon kommen, nach dem Prinzip, wir wollen nichts verdienen, aber auch nichts darauflegen. Die Stelle im Vermittlungsbüro wird über das Stellennetz bezahlt. Der Raum im Kirchengemeindehaus und das Mobiliar werden von der reformierten Kirchgemeinde, der Computer von der IDV-Schule, zur Verfügung gestellt.

Am 3. November 1994 wurde der Verein gegründet und ein Vorstand gebildet. Was sind Aufgaben des Vorstandes?

Pfr. Vogelsanger: Der Vorstand ist einerseits die Trügerschaft der Vermittlung und andererseits das Instrument, durch das die Quartieranliegen hereinkommen. Der Vorstand ist ganz bewusst so zusammengestellt, dass darin möglichst viele Gruppierungen aus dem Quartier Einsitz haben und ihre Perspektiven in die Vermittlungsarbeit einbringen können. Der Vorstand wird voraussichtlich eine Betriebskommission bilden, die die Tagesgeschäfte der Vermittlung wahrnimmt.

Ist die Job-Vermittlung ein Projekt der reformierten Kirchgemeinde?

Pfr. Vogelsanger: Nein, das Projekt hat eigentlich nicht mehr viel mit der Kirche zu tun. Es wird von ihr, genauso wie von anderen Gruppierungen auch, getragen und unterstützt. Und obwohl ich Pfarrer bin, ist es kein kirchliches Projekt. Ich mache das nicht im Auftrag der Kirche.

Wann wird gestartet?

Pfr. Vogelsanger: Anfang 1995. Obwohl bereits Anfragen vorliegen, möchten wir uns für die Besetzung der Bürostelle Zeit lassen. Lieber ein gelungener als ein möglichst früher Start.

■ Interview: Rose-Marie Uhlmann

Bereits heute wird der Bahnhof Wipkingen kundenfreundlicher. Die SBB erfüllten im Oktober ein Anliegen, das der Quartierverein und die IG Bahnhof Wipkingen gefordert haben. Hilfsperrons erleichtern inskünftig das Einsteigen in die Doppelstockzüge der S-Bahn.

Foto: Rose-Marie Uhlmann



Foto: Reto Yaboulla

MASSAGESALONS AN
DER LANDENBERGSTRASSE
UND AM RÖTELSTEIG

Wipkingen ist ein sehr städtisches Quartier. Das bedeutet für uns vor allem, dass wir auch mit verschiedenen unangenehmen Aspekten einer Stadt leben müssen. Mit der Rosengartenstrasse werden wir mit einem Verkehrsaufkommen "beglückt", das europaweit rekordverdächtig ist.

Mit der offenen Drogenszene und dem damit verbundenen Elend ist Wipkingen zusätzlich extrem belastet. Neben diesen offensichtlichen Beeinträchtigungen verschlechtert sich die Lebensqualität im Quartier auch schleichend und fast unbemerkt durch die Einrichtung von Massagesalons.

Nachdem das Etablissement an der Geibelstrasse aus baurechtlichen Gründen wieder geschlossen wurde, sind nun mitten in unserem Quartier zwei neue zwielichtige Einrichtungen entstanden. Nicht aus moralischen Gründen sind wir gegenüber diesen Salons kritisch eingestellt, nein, es geht um die verdeckte und schleichende Verschlechterung der Lebensqualität. Neben den spürbaren Anzeichen wie mehr nächtliche Ruhestörung, mehr Verkehr und noch mehr falsch parkierte Autos in den angrenzenden Strassen sind auch die unsichtbaren Auswirkungen sehr störend.

Die meist übersetzten Mietzinse für solche Einrichtungen schaffen bei anderen Hauseigentümern falsche Begierlichkeiten und längerfristig eine Erhöhung der quartierüblichen Mieten. Die beiden betroffenen Liegenschaften - am Rötelssteig und an der Landenbergstrasse - gehören einem Ehepaar Fisch, das nicht in Zürich angemeldet ist. Eigentum sollte zum verantwortungsvollen Handeln verpflichten. Unter dem Schutz der Anonymität handeln solche Hauseigentümer - vermutlich allein aus Gewinnsucht - gegen die Interessen eines ganzen Quartiers. Das ist aus moralischen Gründen verwerflich. Der Widerstand im Kreis 4 gegen die Auswirkungen solcher Geschäfte ist sehr verständlich und wird möglicherweise auch in Wipkingen notwendig werden.

Der Quartierverein hat vorerst die Baupolizei der Stadt Zürich ersucht, die baurechtliche Seite dieser Einrichtungen zu prüfen und gegebenenfalls einzuschreiten. Günstige Familienwohnungen sind je länger, desto mehr gesucht. Jede Wohnung, die zu übersetzten Preisen für ein Geschäft genutzt wird, bei dem grosse Summen umgesetzt werden, ist eine Wohnung weniger auf dem Markt der preisgünstigen Wohnungen.

■ Markus Zimmermann

RUNDGANG IM LETTENQUARTIER

«Wipkingen gehört uns!»

Aufgrund der massiven Zunahme der Gewalt in der Drogenszene am Letten und wegen der immer stärkeren Verlagerung des Drogenhandels nach Wipkingen und Unterstrass, führte der Quartierverein Wipkingen am 1. Oktober einen Umzug im betroffenen Lettenquartier durch. Er wollte damit unterstreichen, dass Wipkingen nach wie vor von Menschen bewohnt wird, die auch weiterhin zu annehmbaren Bedingungen hier wohnen wollen. Dieser Umzug sollte dazu anleiten, sich gegenseitig Mut zu machen, damit man sich nicht einfach mit dem Drogenelend und seinen negativen Auswirkungen abfindet. Dabei war es besonders schmerzlich und stimmte ohnmächtig, dass der Umzug von Dealern und Konsumenten beim Ausgang zur Kornhausbrücke beklatscht und gepfiffen wurde. Auch das anschliessende gemeinsame Mittagessen auf dem Areal der Schweizerischen Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule liess diese bittere Erfahrung nicht vergessen. ■ Andres Türler

ERINNERUNG AN ERNST SUTTER

Vor einigen Monaten musste Ernst Sutter aus gesundheitlichen Gründen seine Wohnung aufgeben und sich der Pflege in einem Krankenhaus anvertrauen. Seine Privatsammlung mit über 500 Fotos, Zeitungsausschnitten und anderen Dokumenten über das Quartier Wipkingen hatte der 82jährige Sammler aus diesem Grund dem Quartierverein Wipkingen übergeben. Am 14. November ist Ernst Sutter gestorben. Wir möchten seiner hinterbliebenen Gattin unser Beileid aussprechen und seinen Nachlass würdigen.

Ernst Sutter, der während 54 Jahren im Haus der ehemaligen Metzgerei Liechti an der Trottenstrasse wohnte, begann in den 50er Jahren im Quartier Wipkingen zu fotografieren sowie historische Aufnahmen und Dokumente über das Quartier zu sammeln. Die vielen baulichen Veränderungen, die sich zwischen 1960 und 1980 in Wipkingen ereigneten, hielt er mit seiner Kamera fest. Mit den Jahren entstand eine immer grössere Sammlung, so dass in ihm der Wunsch wuchs, seinen "Schatz" einem grösseren Publikum zeigen zu können. 1981, anlässlich der Feiern "100 Jahre Wipkingen" wurde ihm die Möglichkeit dazu mit der sehr gut besuchten Ausstellung "Wipkingen - wie es war..."

geboten. Aufgrund des grossen Erfolgs wurde die Ausstellung 1983 und 1985 wiederholt und auch im Ortsmuseum in Höngg gezeigt. In den späten 80er Jahren ist es etwas stiller um ihn geworden. Doch viele Studenten und Journalisten, welche eine historische Wipkinger Aufnahme suchten, waren bei ihm stets willkommene Gäste. Auch die Autoren des Buchs "Wipkingen: Lebensräume - Verkehrsräume", welches der Quartierverein Wipkingen 1993 anlässlich des Jubiläums "100 Jahre Eingemeindung" herausgab, hätten ohne das Archiv von Ernst Sutter auf manche wertvolle Bilder verzichten müssen.

Dass Ernst Sutter seine Sammlung dem Quartierverein Wipkingen anvertraut hat, ist für uns eine grosse Ehre. Wir werden seine Fotos und Dokumente in unserem Archiv fachmännisch lagern und ab 1995 auf Wunsch Interessenten zur Benützung zur Verfügung stellen können. Bestimmt wird eines Tages wieder eine Gelegenheit für eine Fotoausstellung kommen. Auch kommende Generationen sollen die bewegten Jahre der Entwicklung Wipkingens in unserem Jahrhundert nachvollziehen können.

■ Benedikt Gschwind

"DAS MEER IST LEER" VON ROLAND HEER

Lesung unter musikalischer Begleitung von Co Streiff und Fredi Flükiger

Mit ersten und scherzhaften Gedichten begann der in Wipkingen wohnhafte Roland Heer seine Lesung aus dem Lyrikband "Das Meer ist leer" (Waldgut-Verlag). Dem Autor ist es gelungen, in diesen Gedichten die verschiedensten Gedanken und Bilder in sprachgewandter und spielerischer Form zum Ausdruck zu bringen. In besonderen Bann zog das eigentliche Hauptstück "Bergfahrt - ein dramatisches Gedicht", in dem die Zuhörer den Bergsturz K's miterlebten, ein wahrlich dramatisches Geschehen. Durch die musikalische Begleitung von Co Streiff (Altsaxophon) und Fredi Flükiger (Schlagzeug) wurde die Spannung zusätzlich gesteigert. In eindrucksvoller Weise wurde gezeigt, wie mit Sprache und Musik ein Gedicht inszeniert werden kann. Manch ein Zuhörer hat dadurch einen neuen Einblick in moderne Lyrik gewonnen. ■ Lena Ruoss Fierz



Fotos: Rose-Marie Uhlmann



Foto: Miriam Uhlmann

IN EIGENER SACHE

Lyrik und Improvisation mit Rose-Marie Uhlmann (Gedichte) und Robi Rüdüsili (Saxophon und Flöten) und Philipp Zehnder (Schlagzeug). Unter diesem Titel wurden die Wipkingerinnen und Wipkinger vor einem Jahr, am 12. Dezember 1993, zu einer Sonntagsmatinee in der Pestalozzi-Bibliothek eingeladen. Rose-Marie Uhlmann hat mit ihren Gedichten einen starken Eindruck hinterlassen.

Mitte Dezember 1994, also noch vor Weihnachten, erscheint nun Rose-Marie Uhlmann's erster Lyrikband mit dem Titel "Netzfang". Darin sind rund 50 Gedichte aus den vergangenen 10 Jahren gesammelt. Rose-Marie Uhlmann bezeichnet ihre Gedichte als Netze. Sie fangen Bilder, Gedanken, Stimmungen, Gefühle und Zeiträume ein. "Sie fangen mich aus Höhen- und Tiefflügen auf" (Zitat).

Rose-Marie Uhlmann ist Mutter von 3 erwachsenen Töchtern und wohnt seit 16 Jahren in Wipkingen. Seit 4 Jahren arbeitet sie im Vorstand des Quartiervereins im Ressort Kultur mit. Wir gratulieren unserem Vorstandsmitglied zu diesem "Erstling" und wünschen viel Erfolg.

Der Lyrikband ist zum Preis von Fr. 22.— zu beziehen bei Rose-Marie Uhlmann, Lehenstrasse 16, 8037 Zürich. Der Band ist im Rahmen der Maturaarbeit von Alexander Tschannen am Institut Dr. Pfister entstanden. ■ Margrit Widmer

IMPRESSUM: WAID(T)BLICK ist das offizielle Mitteilungsorgan des Quartiervereins Wipkingen und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen. **HERAUSGEBER:** Quartierverein Wipkingen, Postfach 231, 8037 Zürich

REDAKTION: Rose-Marie Uhlmann, Markus Zimmermann, Benedikt Gschwind

REDAKTIONSADRESSE: Rose-Marie Uhlmann, Lehenstr. 16, 8037 Zürich

FOTOS: Rose-Marie Uhlmann **GRAFIK:** Franziska Widmer **DRUCK:** W. Sollberger, Zürich-Wipkingen

A Z B
8037 ZÜRICH

VERANSTALTUNGSKALENDER

6.12.

DIENSTAG 17.30 UHR

Lichtklaus-Umzug, Start im Krankenhaus Käferberg
Route: Rebbeggstrasse - Wunderlistrasse - Trottenstrasse - Höggerstrasse - Räschibachstrasse - Nordbrücke - Lägerstrasse - Wibichstrasse - Emil Klötistrasse - Krankenhaus Käferberg.

11.12.

SONNTAG 11.00 UHR

Lesung mit Patricia Büchel, "Ungerechtigkeit hab' ich nie ertragen" - Rückblicke engagierter Frauen.
Pestalozzi-Bibliothek Wipkingen, Rosengartenstr. 1, 8037 Zürich